V.

Zur Geschichte des ersten punischen Krieges.

Eine eingehendere Darstellung des ersten punischen Krieges ist uns leider nicht erhalten, denn von Diodors Bericht sind nur Bruchstücke, von Livius' Erzählung nur kurze Inhaltsangaben auf uns gekommen. Unsere Kenntnis der Geschichte dieses so wechselvollen Ringens der beiden Mittelmeergroßmächte Rom und Karthago ist daher nur eine lückenhafte und beruht größtenteils auf der zusammenfassenden Uebersicht, die Polybios als Einleitung seinem Geschichtswerke vorausgehen läßt. Zwar besitzt seine Darstellung schon um deswillen hohen Wert, weil er von allen Erzählern den geschilderten Ereignissen am nächsten steht, aber einem Kriege, der 24 Jahre lang Roms und Karthagos Heer und Flotte in Anspruch nahm, sind nur 55 Kapitel gewidmet, und daraus ergibt sich von selbst, daß wir nur in sehr summarischer Weise durch Polyb über die Wechselfälle eines so langwierigen Krieges unterrichtet werden können. Bei diesem Charakter unserer in erster Linie stehenden Quelle kann es nicht wunder nehmen, wenn wir in einer Reihe von Fragen im Zweifel gelassen werden und wenn weder über die benutzten Quellen, noch über die zeitliche Fixierung der einzelnen Begebenheiten die Ansichten der Forscher zu einer Einigung gelangt sind. Da auch die Behandlung, welche Meltzer in dem zweiten Bande seiner Geschichte der Karthager den schwebenden Fragen angedeihen läßt, nicht als endgültige Lösung derselben angesehen werden kann und da es, wie Soltau (Röm. Chronol. S. 208) mit Recht hervorhebt, an erschöpfenden Spezialuntersuchungen über den ersten punischen Krieg fehlt, so dürfte eine Wiederaufnahme derselben nicht unangebracht sein.

Wenden wir zunächst uns zur Besprechung einzelner chro-

nologischer Fragen, so hatte ich (Jahrb. f. Phil. 1892 S. 105 ff.) die Schlacht am Longanosflusse in Uebereinstimmung mit anderen (s. Meltzer II S. 552) ins Jahr 265 gesetzt, um so den Widerspruch zu beseitigen, der sich daraus ergab, daß zwischen der Besetzung Messanas durch die Karthager (270) und dem Eingreifen der Römer (264) ein Zwischenraum von 6 Jahren lag. Diese Annahme steht nach Meltzer in vollem Gegensatz zu den Quellen; er findet es nicht befremdend, wenn die Karthager schon 270 sich in den Besitz Messanas setzten, die Römer aber erst 264 zur Vertreibung derselben sich anschickten. „Man muß nur genau unterscheiden“, so setzt er auseinander, „wo Polybius die Ereignisse nur kurz zusammenfassend bezeichnet und wo er einen bestimmten Synchronismus uns giebt. Zur letzteren Art gehört aber Polyb I 8, 2, und zwar so scharf, daß, da die Belagerung und Einnahme von Rhegium nach unabhängiger römischer Ueberlieferung in das Jahr 270 v. Chr. gehört, auch für Hieros Angriff und die Schlacht am Longanos mit ihren Folgen nur dieses in Betracht gezogen werden kann“. Hiergegen ist einzuwenden, daß von einem scharfen Synchronismus bei Polyb nicht die Rede sein kann, seine Worte besagen weiter nichts, als daß mit der Bestrafung der Kampaner in Rhegion auch die Mamertiner sogleich (παρὰ πόδας) die Unterstützung ihrer früheren Verbündeten verloren und auf ihre Stadt zurückgedrängt wurden, während sie zuvor nicht nur ungestört im Besitze Messanas waren, sondern auch mit Karthagern und Syrakusanern um die Nachbarlande streiten und viele Teile Siziliens plündern konnten (I 8, 1). Daß dieser Rückgang der Mamertinermacht mit einem Male, und nicht in einem etwa 4—5jährigen Zeitraum erfolgt sei, kann man nicht so ohne Weiteres den Worten Polybs entnehmen, vielmehr stehen Meltzers Ansätze im Widerspruch mit den Quellen, wenn Polyb I 10, 1 und 2 fortfährt: Von den Mamertinern, die früher, wie oben gesagt, der Hilfe seitens Rhegions beraubt waren, jetzt aber in ihrem eigenen Lande aus den erwähnten Gründen vollständig unterlagen, suchte die eine Partei Hilfe bei den Karthagern und bot (ἐνεχείριζον) sich und ihre Stadt ihnen an, die andere schickte Gesandte zu den Römern, welche diesen Messana über-

geben und sie, die Stammesgenossen, um Hilfe bitten sollten. Genau das Gleiche berichtet auch Zonaras VIII 8 τότε δ' ὑπὸ Ἰέρωνος πολιορκούμενοι ἐπεκαλέσαντο τοὺς Ῥωμαίους οἳα σφίσι προσήκοντας. Hier liegt ein viel schärferer Synchronismus vor als I 8, 2, wo man den Beginn des Verfalls der Mamertiner-macht als gleichzeitig mit der Eroberung Rhegions ansehen mag, ohne dies aber von den im weiteren Verlauf eintretenden Ereignissen annehmen zu dürfen. Meltzer will auch den Hinweis auf die Bezeichnung Hierons als βασιλεύς bei Diodor XXII, 13 nicht gelten lassen: „Daß der Ausdruck βασιλεύς schon für die Zeit vor der Schlacht am Longanos vorkommt, darf allerdings noch viel weniger betont werden, auch geschieht dies z. B. von Beloch nicht“. Ich habe dies a. a. O. gethan und halte mich dazu auch für berechtigt, solange mir nicht nachgewiesen wird, weshalb dies nicht geschehen darf. Diodor bezeichnet 7mal Hiero als βασιλεύς in einem recht ausführlich erhaltenen Excerpte, das zweifellos auf gute Quelle (Philonos) zurückgeht und zu keinerlei Ausstellungen Anlaß giebt. Wenn bei Justin XXIII 4, 2 ut consentiente omnium civitatum favore dux adversus Carthaginenses primum, mox rex crearetur so scharf seine Stellung als dux von der als rex unterschieden wird, dann sind wir nicht berechtigt, Diodor oder seiner Quelle eine solche Vernachlässigung des Ausdrucks zuzuschreiben, wie dies von Meltzer geschieht. Nach Diodor war Hiero schon vor der Schlacht am Longanos βασιλεύς (Pol. I 9, 6 ἤδη τὰ κατὰ τὴν ἀρχὴν διεξήγεν). Er war König der Syrakusaner, nach dem Siege erkannten auch die Bundesgenossen ihn als solchen an, wie dies Polyb I 9, 8 παραγενόμενος εἰς τὰς Συρακούσας βασιλεὺς ὑπὸ πάντων προσηγορεύθη τῶν συμμάχων ausdrücklich hervorhebt. Dies Verhältniß zu einer Reihe früher selbständiger Gemeinden bezeugt auch Diod. XXIII 4, 1 κυριεῦειν Συρακοσίων καὶ τῶν ὑπ' αὐτὸν πόλεων Ἀκρῶν, Λεοντίνων, Μεγαρέων, Αἰλώρων, Νεαιτίνων, Ταυρομενίων. Nimmt man diese Scheidung der Stellung Hierons als βασιλεύς von Syrakus und als βασιλεύς der Bundesgenossen nicht an, so muß man einen unlöslichen Widerspruch zwischen Diodor und Polyb gelten lassen. Hiero wurde 270 König der Syrakusaner, aber erst 265/4 nach dem Siege über die Mamertiner König der

Bundesgenossen; nur dieser Ansatz steht im Einklang mit der Ueberlieferung.

Im Zusammenhang mit dieser chronologischen Frage mag die Veranlassung des punischen Kriegs hier Erörterung finden. Ueber dieselbe handelt Ranke Weltgeschichte Bd. III S. 170 und erkennt dem Berichte des Zonaras (Dion) vor dem Polybs den Vorrang zu. Dabei trägt er m. E. dem Umstande zu wenig Rechnung, daß wir bei Polyb einen sehr gekürzten und darum nicht genügenden Auszug aus einer ausführlicheren Darstellung haben, daß wir seine Erzählung erst an der Hand anderer Darstellungen ergänzen müssen. Dies ist aber möglich, ohne daß ein so tiefgehender Gegensatz zwischen Polyb und Zonaras, wie Ranke ihn annimmt, zu Tage tritt. Festhalten muß man, daß Polyb I 10 und 11 nicht die beiden Momente, die er III 26, 6 scharf auseinander hält, scheidet: 1) *ὅτι καθόλου Μαμερτίνους προσέλαβον εἰς τὴν φιλίαν*. 2) *καὶ μετὰ ταῦτα δεόμενοι ἐβοήθησαν*, sondern wesentlich bloß den zweiten Punkt: *οἱ δὲ πρὸς Ῥωμαίους ἐπρέσβευον παραδιδόντες τὴν πόλιν καὶ δεόμενοι βοηθήσειν σφίσι αὐτοῖς ὁμοφύλοις ὑπάρχουσιν* im Auge hat, ohne jedoch seine Angaben auf diesen zu beschränken. Die Aufnahme der Mamertiner in die römische Bundesgenossenschaft fand zur Zeit der ersten Belagerung durch Hiero statt: Zonar. VIII 8 S. 196 (ed. Dind.) *τότε ὑπὸ Ἱέρωνος πολιορκούμενοι ἐπεκαλέσαντο τοὺς Ῥωμαίους ὅα σφίσι προσήκοντας. ἀάκεινοι ἐτοίμως ἐπικουρῆσαι αὐτοῖς ἐψηφίσαντο*. Der Senat wagte keine Entscheidung zu treffen (Polyb), dieselbe erfolgte vielmehr durch das Volk. Zu trennen ist davon der zweite Beschluß, der die Unterstützung der durch die Karthager und Hiero bedrängten und belagerten Mamertiner, somit die Aufnahme des Kriegs gegen die Karthager aussprach, er wurde vom Senate gefaßt zur Zeit, da Karthager und Hiero Messana belagerten: Liv. per. 17. *contra quos et Hieronem regem auxilium Mamertinis ferendum censuit senatus*, Oros. IV 7, 1 *auxilia contra Hieronem regem et Poenorum copias Hieroni iunctas et Appium Claudium consulem cum exercitu misere Romani*. So erledigt sich die Differenz zwischen Polybios und Livius, ersterer hält die beiden Beschlüsse nicht auseinander und übergeht alles, was zwischen ihnen liegt, und

für diese Lücke haben die Fragmente Diodors¹⁾ und die Erzählung bei Zonaras einzutreten. Der Gang der Ereignisse ist folgender: Hiero belagerte Messana, und die Mamertiner wandten sich deshalb an Rom. Eine karthagische Flotte lag bei Lipara, ihr Führer, dessen Namen Diodor und Zonaras verschieden angeben, hielt die Mamertiner zurück, sich an Hiero zu ergeben, überlistete letztere und legte eine Besatzung in die Stadt. Obwohl Hiero zur Aufgabe der Belagerung sich gezwungen sah, schloß er doch, vielleicht durch das Verhalten der Römer und ihr Bündnis mit den Mamertinern verstimmt, mit letzteren und den Karthagern Frieden. In diesem Augenblicke griffen die Römer ein, der römische Tribun G. Claudius Appius traf in Rhegion ein und suchte zunächst auf dem Wege der Verhandlungen die Karthager zum Abzuge aus Messana zu bestimmen. Der erste Versuch war erfolglos. Da er sah, daß die Mamertiner nicht den Römern unterthan sein wollten, andererseits aber über die Besatzung der Karthager ungehalten waren, erklärte er bei abermaligen Verhandlungen, die Römer hätten nur die Befreiung Messanas im Auge und würden nach Erreichung dieses Ziels abziehen. Damit gewann er die Mamertiner, ohne aber auf die Karthager Eindruck zu machen. Ein Versuch, mit seiner Flotte nach Messana überzusetzen, schlug fehl (Zonar. VIII 8 S. 197, Dio ed. Dind. S. 70, 7, Diod. XXIII 2 *ναυμαχῆσαντες*). Trotz dieses gewaltsamen Vorgehens ist der Friede noch nicht gebrochen, der karthagische Führer gab die genommenen Schiffe zurück und forderte Claudius auf, Frieden zu halten, die Drohung hinzufügend, gegen den Willen der Karthager sollten die Römer nicht einmal ihre Hände im Meer waschen können (Diod. XXIII 2, Zonar. a. a. O.). Ein zweiter Versuch des Claudius überzusetzen ist vom Glücke begünstigt, in einer Versammlung der Mamertiner wurde der karthagische Feldherr ergriffen, und die karthagische Besatzung gab Messana auf. Mit der Forderung, die Römer sollten bis zu einem bestimmten Tage Messana räumen und Sizilien verlassen, abgewiesen, begannen die Karthager den Krieg, Hanno sammelte ein Heer in Lilybaion und befestigte Agrigent. Mit

¹⁾ Auf die fehlerhafte Anordnung von XXIII 1 u. 2 bei Dindorf hat schon Meltzer aufmerksam gemacht.

Hiero verbündet begannen sie darauf die Belagerung Messanas, zur Unterstützung der Stadt wurde der Konsul Appius Claudius abgesandt, der zunächst die Verhandlungen mit den Feinden noch weiterführte, ohne damit einen Erfolg zu erzielen.

Ranke legt besonderes Gewicht darauf, daß Polyb von dem ersten Versuche der Römer nach Sizilien überzusetzen schweige, sowie von ihrer Erklärung, sie würden, wenn die Dinge in den alten Zustand gekommen wären, zurückgehen, indessen dies findet seine Erledigung durch den Umstand, daß derselbe alle Verhandlungen übergeht, die dem Eingreifen des Konsuls vorausliegen. Die Auffassung der römischen Absichten ist auch bei Polyb dieselbe, wie bei Zonaras. Solange die Mamertiner in Angst vor Hiero waren, machten sie das Angebot, ihre Stadt den Römern auszuliefern; als sie aber in Sicherheit waren, konnte ihnen nicht damit gedient sein, nur den Herrn und die Besatzung zu wechseln. Wollten die Römer die Karthager aus Messina verdrängen, so mußten sie ihre Absichten als uneigennützig hinstellen. Daß sie dies thaten, ergibt sich auch aus Polyb: I 20, 1 οὐκ ἔμενον ἐπὶ τῶν ἐξ ἀρχῆς λογισμῶν οὐδ' ἤρκοῦντο σεσωκέναι τοὺς Μαμερτίνους und den gleichen Standpunkt vertritt auch Diodor, wenn er Hiero den Vorwurf erheben läßt: XXIII 1, 3 ὅτι τῆς ἰδίας πλεονεξίας πρόφασιν πορίζονται τὸν τῶν κινδυνεύόντων ἔλεον, τὸ δὲ ἀληθὲς Σικελίας ἐπιθυμοῦσιν. Ranke betont ferner, daß Zonaras nichts von den bei Polyb auftretenden Parteien der Mamertiner wisse, deren eine die Römer herbeizurufen wünsche, während die andere an die Karthager sich wende, indessen die wirklichen Ereignisse, die Furcht der Römer vor dem Eingreifen der Karthager und die Aufnahme dieser in Messina setzen doch eine den Karthagern zugethane Stimmung voraus, und es mochten in Wirklichkeit viele Mamertiner Bedenken hegen, die mit Hiero verbündeten Römer um Hilfe zu bitten, die vor wenigen Jahren erst mit solcher Strenge gegen ihre Stammesgenossen in Rhegiom eingeschritten waren. Weder bei Polyb, noch bei Zonaras haben wir es mit primären Berichten zu thun, aus der weniger scharfen Hervorhebung einzelner Züge darf man bei beiden nicht zu viel folgern wollen. Wenn Gortzitza Programm v. Strasburg 1883 aus Polyb I 11, 3 κυρω-

θέντος δὲ τοῦ δόγματος ὑπὸ τοῦ δήμου προχειρισάμενοι τὸν ἕτερον τῶν ὑπάτων στρατηγὸν Ἀππίον Κλαύδιον ἐξαπέστειλαν (vgl. Diod. XXIII 2 πρὸς τὸν ὑπατον) den Schluß zieht, schon bei Philinos seien die beiden Claudier in eine Person zusammengezogen, so trifft diese Folgerung durchaus nicht zu. Diodor XXIII 1, 3 stellt den Sachverhalt ganz der Wirklichkeit entsprechend dar, daß die Römer auf die Nachricht von der Belagerung Messanas durch Hiero und die Karthager den Konsul Appius Claudius abgeschickt hätten: ὁ δὲ Ῥωμαίων δῆμος πυθόμενος ἀπέστειλε τὸν ἕτερον ὑπατον (identisch mit Polyb I 11, 3), und aus Polyb I 11, 9 ὁ δὲ στρατηγὸς τῶν Ῥωμαίων Ἀππίος νυκτὸς καὶ παραβόλῳς περαιωθεὶς τὸν πορθμὸν ἤκεν εἰς τὴν Μεσσήνην ergibt sich mit Notwendigkeit, daß auch bei ihm verschiedene Persönlichkeiten gemeint sind, daß wir es also in § 3 mit einer Flüchtigkeit des Schriftstellers zu thun haben. Die Berichte Polybs und des Zonaras schließen also einander nicht aus, sondern ergänzen sich, sie beruhen auf der gleichen Quelle, die sich auch in einer Reihe gemeinsamer Züge kundgibt: Polyb I 10, 2 αὐτοῖς ὁμοφύλοις ὑπάρχουσι, Zon. VIII 8 οἷα σφίσι προσήκοντας, I 10, 7 ἐπικουρία, Zon. l. l. ἐπικουρήσαι, § 6. πᾶσι τοῖς τῆς Ἰταλίας μέρεσιν ἐπικείμενοι, Zonar. l. l. νῆσος ἐπικειμένη. Diese Quelle ist aber Philinos, wie die Uebereinstimmung mit Diodor lehrt: XXIII 2 οὐδὲ νίψασθαι κ. τ. λ. und Zon. VIII 9 μῆδ' ἀπονίψασθαι, XXIII 2 τὰ κατὰ τὴν θάλατταν πολυπραγμονεῖν, Dio Cass. S. 70. N. 8 μὴ πολυπραγμονεῖν τὴν θάλατταν. Erst mit Erzählung der Kriegsoperationen giebt Dio (Zonaras) diese Quelle auf, während Polyb ihr noch weiter folgt.

Das Jahr 259 ist von Polyb I 24, 8 ganz übergangen: τὰ δ' ἐν τῇ Σικελίᾳ στρατόπεδα τῶν Ῥωμαίων κατὰ τὸν ἐξῆς ἐνιαυτὸν οὐδὲν ἄξιον ἐπραξαν λόγου, im Vorausgehenden ist aber mit der Erzählung von Hannibals Tod bereits in das Jahr 258 übergegriffen (Zonar. VIII 12, Liv. per. 17).

Die Jahre 255 und 254.

Nach der Niederlage des Regulus schicken die Römer mit Beginn des Sommers (I 36, 10 τῆς θερείας ἀρχομένης) die Konsuln M. Aemilius und Ser. Fulvius nach Afrika, um die dem Untergange entronnenen Trümmer des Heeres nach Italien

zurückzuführen. Dieselben erringen den Sieg am Hermäischen Vorgebirge, erleiden aber auf der Rückfahrt Schiffbruch bei Kamarina, d. i. etwa Juli: I 37, 4 μεταξύ γὰρ ἐποιοῦντο τὸν πλοῦν τῆς Ὠρίωνος καὶ κυνὸς ἐπιτολῆς. Die Jahreszeit, in welcher dies Unglück die Römer traf, steht fest, nicht aber das Jahr, welchem dasselbe zuzuweisen ist. Fränkel Stud. 1, 14 behauptete, daß der von Polybius erwähnte Sommer unmöglich der Sommer des Jahres 255 sein könne, und darin stimmte Seipt quaest. chronol. S. 38 ihm bei. Gegen beide wandte sich Soltau Röm. Chronologie S. 208 und suchte nachzuweisen, daß man an 355 als dem Jahre des Schiffbruchs festzuhalten habe, und ihm schloß sich Meltzer II S. 573 an: „Für die zeitlichen Ansätze braucht jetzt nur auf die wohlbegründete Darlegung von W. Soltau Röm. Chronol. S. 208 verwiesen zu werden. Es ist doch wunderbar, daß es eines besonderen Eintretens dafür bedarf, daß Zeitangaben, wie diejenige bei Polyb I 37, 4, die Ausgangspunkte unserer chronologischen Ansetzungen sein und bleiben müssen.“ Eine Nachprüfung der Ansätze hat mich indessen von der Richtigkeit der Fränkelschen Aufstellungen überzeugt: Der Sommer, in welchen Polybius den Schiffbruch setzt, kann nur der Sommer des Jahres 254 sein. Die Zeitangabe bei Polyb I 37, 4 bleibt dabei Ausgangspunkt unserer chronologischen Ansetzung, nur muß dieselbe richtig verstanden werden. Als Regulus seine Friedensverhandlungen mit den Karthagern anknüpfte, hegte er Besorgnis, Karthago nicht erobern zu können, sondern den Ruhm der Beendigung des Kriegs seinem Nachfolger überlassen zu müssen (Polyb I 31, 4). Damals war Regulus noch Konsul (Diod. XXIII 12, 1 ὁ ὑπατος), aber das Ende seines Amtsjahres war nahe herangerückt. Er führte über dies hinaus den Oberbefehl d. i. über Mai 255: Liv. per. 18 cum successor ei a senatu prospere bellum gerenti non mitteretur, id ipsum per literas ad senatum missas questus est etcet. vgl. Val. Max. IV 4, 6, Dio Cass. 43, 20, Front. IV 3, 3, Senec. ad Helv. 12, auctor de vir. ill. 40. Seine Niederlage fiel bereits in das Amtsjahr der neuen Konsuln: Appian Libyc. 3 καὶ μετ' αὐτῶν ὁ στρατηγὸς Ἀτίλιος ὑπατος γεγανὼς αἰχμάλωτος ἦν d. i. in den Sommer 255 (ὥρα καύματος bei Appian a. a. O.).

Dies Jahr wird auch Liv. XXVIII 43, 17 ff. vorausgesetzt: neque recordatur ... res egregias primo anno gessisse, § 18 si nuper et non annis ante quadraginta — muß heißen quinquaginta — ista clades accepta foret (d. i. im Juli 205). Gehört aber die Niederlage bereits dem Jahre 255 an, dann kann der Schiffbruch nicht mehr im Juli 255 erfolgt sein. Sobald die Römer von der Vernichtung ihres Heeres Kunde erhielten, begannen sie sofort mit der Ausrüstung einer Flotte, die Karthager aber wandten sich der Belagerung von Clupea zu, hatten jedoch keinen Erfolg und standen deshalb von derselben wieder ab. Die Römer segelten darauf nach Afrika, gewannen den Sieg beim Hermäischen Vorgebirge, brachten den eingeschlossenen Rest des afrikanischen Heeres auf die Schiffe und kehrten dann nach Sizilien zurück, wo sie der genannte Schlag traf. Alles dieses läßt sich nicht in den Raum von wenigen Wochen zusammendrängen; denn mit Ende Mai — dies ist der Ausgangspunkt Soltaus — können die neuen Konsuln nicht abgesegelt sein, weil man damals in Rom von der Niederlage noch gar nichts wissen konnte. Daraus folgt, daß man τῆς θερείας ἀρχομένης nicht vom Amtsantritt der neuen Konsuln verstehen darf, M. Aemilius und Ser. Fulvius sind erst 254 aus Italien abgefahren, nicht zur Zeit, da ihr Konsulat begann, sondern da es bereits bald zu Ende ging. Mit diesem Ansatz lassen sich auch die Angaben bei Diodor und Orosius in Einklang bringen. Wenn der erstere XXIII 15, 4 erklärt, die Römer hätten ἀπὸ τούτων τῶν χρόνων noch 15 Jahre Krieg geführt, so nimmt er, obwohl er von den Verlusten der Römer zur See spricht, als Ausgangspunkt nicht die Katastrophe von Kamarina, sondern die Verhandlungen des Regulus mit den Karthagern. Denn das Thema, das er erörtert, bildet der Nachweis, daß des Regulus übertriebene Forderungen einen vollständigen Umschwung der Verhältnisse herbeiführten und den Karthagern den Sieg, ihm selbst und seinem Volke aber schwere Niederlage und unersetzliche Verluste brachten. Orosius IV 9, 3 weist die Niederlage des Regulus dem 10. Kriegsjahr zu: decimo demum anno Punici belli nobilem triumphum Carthaginensibus praebuit, im 3. Jahre darnach erfolgte die Ausfahrt des Ser. Caepio und Sempronius

Blaesus: IV 9, 10 tertio anno d. i. 253/2, da Orosius das Konsulat des Cn. Cornelius Scipio und A. Atilius (254/3) übergeht. Nach den Triumphalfasten haben Ser. Fulvius und M. Aemilius am 22. resp. 23. Januar 253 triumphiert. Fränkel, der erklärt hatte, die Sieger seien zur Zeit des Siegs nicht Konsuln, sondern Prokonsuln gewesen, hält Soltau mit Recht entgegen: „Die Triumphaltafel sagt, daß Aemilius und Fulvius als Prokonsuln triumphierten, daß sie als solche siegten, sagt sie nicht“; gleichwohl hätte Fränkel das Zeugnis der Triumphalfasten für seinen Ansatz geltend machen können. Wenn der Sieg am Hermäischen Vorgebirg dem Jahre 255 angehörte und die Konsuln des Jahres 254/3 gleich mit Beginn ihres Amtsjahres — so versteht Soltau Polybs εὐθέως mit recht gewundener Erklärung und gänzlicher Nichtberücksichtigung der Angabe ἐν τριμῆνῳ — mit einer neuen Flotte ausliefen, dann vermag niemand einzusehen, weshalb die Konsuln des Jahres 255/4 nach erfolgter Ablösung im Mai 254 noch $\frac{3}{4}$ Jahre mit der Feier ihres Triumphes warteten. Erfolgte aber das Unglück von Kamarina im Juli 254, dann wurde in den nächsten drei Monaten (ἐν τριμῆνῳ) die neue Flotte ausgerüstet, und die neuen Konsuln Cn. Cornelius und A. Atilius liefen nach ihrer Fertigstellung im Herbst 254 aus, während Aemilius und Fulvius heimkehrten, um im Januar 253 ihren Triumph zu feiern. Die Konsuln des Jahres 254/3 erobern Panormos, die Konsuln des Jahres 253/2 segeln während des Sommers 253 (Polyb I 39, 1) nach Afrika, und die Römer verlieren auf der Rückfahrt zum 2. Male durch Sturm ihre Flotte. Mit Rücksicht auf Polyb I 39, 1 setzt Soltau ihre Ausfahrt in den Beginn des Amtsjahres, doch beweist gerade die angeführte Stelle, daß man τῆς θερείας ἀρχομένης nicht so verstehen darf. Polybius benutzt hier Philinos:

Diod. XXIII 18, 2 ἕως Μεσσήνης διέσωσε

§ 4. τῆς ἐκτὸς πόλεως κυριεύσαντες εἰς τὴν ἀρχαίαν πόλιν κ. τ. λ.

5. οἱ δὲ ὕπατοι φρουράν ἐν Πανόρμῳ λιπόντες ἀπῆλθον ἐν Μεσσήνῃ ..

Polyb I 38, 7 ἐκ τῆς Μεσσήνης τὰ διασωθέντα

§ 9 ἡ μὲν καλουμένη νέα πόλις ἐαλῶκει, ἡ δὲ παλαιὰ προσαγορευομένη κ. τ. λ.

10. ἀπέπλευσαν εἰς τὴν Πρώμην ἀπολιπόντες φυλακὴν τῆς πόλεως ..

Wenn nun Polyb I 39, 1 fortfährt: τῆς θερείας ἐπιγενομένης und Diodor XXIII 19, 1: τοῦ δ' ἐπιγενομένου ἔτους, so

unterliegt es keinem Zweifel, daß ersterer seine Angabe aus Philinos entnommen hat, daß er also den Beginn eines neuen Kriegsjahres, nicht eines römischen Konsulatsjahres verzeichnet. Mit gleichem Recht dürfen wir dann aber auch I 36, 10 τῆς θερείας ἀρχομένης vom neuen Kriegsjahre verstehen. Damit wird das von Soltau statuierte Gesetz hinfällig, daß Sommersanfang von Polyb stets vom Frühjahrsanfang bestimmt unterschieden werde und um den Plejadenaufgang (Mitte Mai) falle. In dem Abschnitt über den 1. punischen Krieg erwähnt Polyb niemals den Frühjahrsanfang, sondern spricht, wohl nach Philinos, bei Beginn der Operationen nur von Sommersanfang: I 25, 7; 36, 10; 39, 1; 59, 8. Ob Scipio direkt nach Rom zurückgekehrt ist, ist zweifelhaft, da er erst im März 252 triumphiert; Diod. XXIII 18, 5 scheint dafür zu sprechen, daß er noch als Prokonsul den Landkrieg auf Sizilien weiter führte, während die neuen Konsuln nach Afrika fuhren.

Schlacht bei Panormos.

Die Jahreszeit, in welcher die Schlacht bei Panormos geliefert wurde, wird bestimmt durch Polyb I 40, 1: βουλόμενον ἐφεδρεῦσαι τοῖς τῶν συμμάχων καρποῖς ἀκμαζούσης τῆς συγκομιδῆς, § 5 φθείροντος τοὺς καρπούς, sie entspricht etwa dem heutigen Juni (Nissen, Ital. Landeskunde S. 400). Während Mommsen aber den Sieg dem Jahre 251 zuweist, hat nach Ihne Cäcilius Metellus als Prokonsul im 15. Kriegsjahre (250) über Hasdrubal gesiegt, und ähnlich spricht sich Soltau aus: „Auf die Kunde von diesem Siege schickte der Senat die neuen Konsuln mit einer vorher ausgerüsteten Flotte ab (Polyb I 39, 15). Als diese in Sizilien angekommen war, begab sich der siegreiche Konsul nach Rom, wo er VII id. Sept. triumphierte.“ Auch bei der zeitlichen Bestimmung der Schlacht von Panormos schließt Meltzer sich an Soltau an (S. 577). Für das Jahr 250 scheinen folgende Momente zu sprechen: 1) erwähnt Polyb I 39, 15 vor der Schlacht bereits die Konsuln des Jahres 250, 2) ist nach seiner und des Zonaras Darstellung der eine Konsul schon nach Italien (Rom) zurückgekehrt. Was den ersten Punkt betrifft, so scheint es, als ob zur Zeit des Sieges die neuen Konsuln ihr Amt schon

angetreten hätten: καταστήσαντες στρατηγούς Γάϊον Ἀτίλιον καὶ Λεύκιον Μάλλιον, und als ob die Siegesnachricht die Römer erst recht bestimmt hätte, auch zur See wieder gegen die Karthager vorzugehen: I 41, 2 ἐπερρώσθησαν κατὰ τὴν ἐξ ἀρχῆς πρόθεσιν εἰς τὸ μετὰ στόλου καὶ ναυτικῆς δυνάμεως τοὺς στρατηγούς ἐπὶ τὰς πράξεις ἐκπέμπειν. Können indessen, wenn Metellus im Juni 250 siegte, die neuen Konsuln sofort mit einer Flotte ausgefahren sein, deren Stärke Polybius (I 41, 3) und Orosius (IV 10, 2) auf 200 Kriegsschiffe berechnen, Diodor (XXIV 1, 1) auf 240 Kriegsschiffe und 60 leichte Schiffe? Noch I 39, 8 hatten die Römer nur 60 Schiffe in Bereitschaft (Eutrop II 23; Oros. IV 9, 12), um dem Heer Lebensmittel zuzuführen; zu diesen wurden nach I 39, 15 noch 50 weitere gebaut. Das ergibt 110 Schiffe, ein sofortiges Auslaufen mit 200 Schiffen ist somit unmöglich. Die Darstellung Polybs ist sehr gekürzt und darum auch stellenweise ungenau: Nachdem er I 38, 5 die Konsuln des Jahres 254, I 39, 1 die von 253 erwähnt hat, macht er I 39, 5 die des Jahres 251 L. Cäcilius und G. Furius namhaft, um in I 39, 15 zu den Konsuln von 250 überzugehen und in I 40 den Sieg des Cäcilius Metellus zu erzählen. Das Jahr 252 wird also ganz mit Stillschweigen übergangen. Unrichtig ist die Mitteilung aus dem Jahre 251 in I 39, 8 ἐξήκοντα δὲ μόνον ἐπλήρωσαν ναῦς χάριν τοῦ τὰς ἀγορὰς κομίζειν τοῖς στρατοπέδοις, sie gehört in den Winter 253/2: Eutrop II 23 decrevit senatus, ut sexaginta tantum naves ad praesidium Italiae salvae essent, Oros. IV 9, 12, Zonar. VIII 14. Die ganze Partie I 39, 7—15 ist nicht dazu bestimmt, die Erzählung weiterzuführen, sondern enthält zusammenfassende Erörterungen über die Mut- und Ratlosigkeit der Römer in den auf die Niederlage in Afrika und auf die Unglücksfälle zur See folgenden Jahren, wie sie ähnlich auch Diodor anstellt:

Diod. XXIII 15, 3 ὥστε τοὺς ἐν τῇ πεζομαχεῖν ἀπάντων ἀνθρώπων δοκοῦντας πρωτεύειν μηκέτι τολμᾶν ἐκ τοῦ προχείρου συγκαταβαίνειν εἰς παρὰταξιν.

Polyb. I 39, 12 οὕτως ἦσαν κατὰφοβοὶ τοὺς ἐλέφαντας ὥς ἐπὶ θύο ἐνικατοὺς τοὺς ἐξῆς τῶν προειρημένων καιρῶν ... οὐκ ἐθάρρυσαν οὐδέποτε κατάρξαι τῆς μάχης οὐδ' εἰς τοὺς ὁμολοῦς καθόλου συγκαταβῆναι τόπους.

Polybius benützt Fabius und Philinos, aus dem ersteren stammt der Bericht über den zweiten Schiffbruch (vgl. I 39, 2

κομιζόμενοι παρὰ τὴν χώραν ἐποιοῦντο καὶ πλείστας ἀποβάσεις, Oros. IV 9, 10, Eutrop. II 23, Zonar. VIII 14 τὴν παραλίαν ἐπόρθουν, dagegen Diod. XXIII 19, 1 καὶ τῶν Καρχηδονίων μὴ ἐασάντων αὐτοὺς ὀρμῆσαι) und c. 40 der Bericht über die Schlacht von Panormos. Dazwischen stehen die aus Philinos geschöpften allgemeinen Erörterungen, in denen Polyb auch auf die Ereignisse des übergangenen Jahres 252 (I 39, 13 vgl. mit Diod. XXIII 20) eingeht und bereits das Jahr 250 berührt, weil in diesem Jahr die Römer zum ersten Male wieder mit der Flotte sich aufs Meer hinauswagten. So läßt ihn die Benützung verschiedener Quellen den Ereignissen vorgreifen und das Jahr 250 in den Kreis seiner Betrachtungen ziehen, bevor er die Geschichte des Jahres 251 erzählt hat. Für Ablauf des Konsulatsjahres 251/50, also für das Jahr 250 könnte auch der Umstand sprechen, daß der eine Konsul mit der Hälfte des Heeres bereits nach Italien zurückgegangen ist, indessen, da Polyb und Zonaras den Grund für diese Maßnahme nicht angeben, folgt die Notwendigkeit dieser Annahme aus der gedachten Mitteilung noch nicht; es bliebe unverständlich, weshalb Furius vor der Ankunft der neuen Konsuln abzog und Cäcilius mit dem geschwächten Heere allein in der gefährdeten Stellung zurückließ. Wir müssen uns bescheiden, den Grund für diese auffallende Zurücknahme des Heeres nicht zu wissen. Für die Bestimmung der Zeit des Sieges kommt auch Oros. IV 10, 1 in Betracht: ad quam rem Atilium Regulum .. quem iam per quinque annos captivum detinebant, mittendum putaverunt. War Regulus schon 5 Jahre in Kriegsgefangenschaft, dann fällt seine Gesandtschaft ins Jahr 250. Dieser ging aber der Sieg von Panormos voraus. Zonaras spricht dabei von der Anwesenheit der Konsuln in Rom: VIII 15 κελευόντων δὲ αὐτὸν τῶν ὑπάτων συμμετασχεῖν κ. τ. λ. Siegte Cäcilius erst im Sommer 250, dann ist nicht denkbar, daß die Konsuln zwischen dem Siege, für den Cäcilius im August triumphierte, und ihrer Ausfahrt (Polyb I 41) die Verhandlungen mit Regulus in Rom führten; Zonaras wird vielmehr den Beginn des Amtsjahres 250/49 als den Zeitpunkt der Verhandlungen im Auge haben: war Regulus 255 in Gefangenschaft geraten und wurde er etwa Mai

250 als Gesandter nach Rom geschickt, dann würde der Ausdruck *per quinque annos* scharf zutreffen. Der Sieg von Panormos müßte dann aber dem Sommer des vorausgehenden Jahres zugewiesen werden. Für das Jahr 251 sprechen aber auch andere Momente. So wird Cäcilius wiederholt ausdrücklich als Konsul, nicht als Prokonsul bezeichnet: Diod. XXIII 21 ἐπιπεσόντος Καικιλίου τοῦ ὑπάτου αὐτοῖς, Frontin II 5, 4 L. Metellus consul., Eutrop II 24 L. Caecilio Metello, C. Furio Pacilo coss., Oros. IV 9, 14 L. Caecilio Metello C. Furio Pacilo consulibus Hasdrubal novus Carthaginensium dux imperator Lilybaeum venit ex Africa et continuo cum Metello consule apud Panormum pugnam conseruit, Zonar. VIII 14 οἱ ὑπατοὶ Καικίλιος Μέτελλος καὶ Γάϊος Φούριος. Nach der Niederlage des Regulus sollen, so berichtet Polyb, die Römer 2 Jahre lang nicht im offenen Felde zu erscheinen gewagt haben: I 39, 12 ὥς ἐπὶ δύο ἐνιαυτοὺς τοὺς ἐξῆς τῶν προειρημένων καιρῶν . . . οὐκ ἐθάρρησαν οὐδέποτε κατάρξαι τῆς μάχης. In dieser Fassung ist die Angabe unrichtig: wurde Regulus 255 v. Chr. besiegt, dann traten die Römer 3 Jahre lang (254. 253. 252) den Karthagern zu Lande nicht entgegen und fanden erst nach dem Siege von Panormos den Mut wieder, sich in einen Landkampf einzulassen. Weil Polyb das Jahr 252 übergeht, rechnet er nur 2 Jahre, wie er auch I 41, 3 das Jahr 250 aus dem gleichen Grunde als 14., statt als 15. Kriegsjahr rechnet. Möglich ist auch die Erklärung, daß Polybius die Zeit vom 2. Seesturme bis zum Siege von Panormos im Auge hat (Sommer 253 — Sommer 251); dann würde er den Ausgangspunkt unrichtig angeben, aber seine Rechnung würde stimmen. Diese Annahme verdient vielleicht deshalb den Vorzug, weil Polyb in dem aus Philinos entlehnten Abschnitt (I 39, 7—15) auf die Ereignisse des Jahres 252 Bezug nimmt: § 15 Θέρμαν δὲ μόνον καὶ Λιπάραν ἐξεπολιόκησαν κ. τ. λ. Die Belagerung von Lilybaion berechnet Diodor auf 10 Jahre: XXIV 14 Λιλύβαιον δεκαετῇ χρόνον πολιορκήσαντες. Hätte Cäcilius erst im Sommer 250 gesiegt, dann könnte die Belagerung erst im Herbst 250 begonnen haben, von einer zehnjährigen Dauer derselben könnte nicht die Rede sein, und alles, was Polyb I 41—49 (Diod. XXIV 1, 1—4) berichtet,

würde nur den Winter 250/49 und das Frühjahr 249 umspannen. In das Jahr 251 setzt den Sieg des Cäcilius auch Plin. VIII 6 *elephantos Italia primum vidit Pyrrhi regis bello anno urbis quadringentesimo septuagesimo secundo* (281 v. Chr.): Roma autem in triumpho, septem annis ad superiorem numerum additis. Eadem plurimos anno quingentesimo secundo victoria L. Metelli pontificis in Sicilia de Poenis captos (vgl. XXXV 7, 5 *anno ab urbe condita CCCCXC* = 263, Sieg Messalas). Nach seinem Siege blieb Cäcilius in Sizilien, bis im Frühjahr 250 die neuen Konsuln dort eintrafen; der Marsch mit den erbeuteten Elephanten durch Italien nahm die Zeit bis Ende August, zu welchem Zeitpunkt er seinen Triumph in Rom feierte, in Anspruch.

Die Jahre 250 — 248.

Polyb rechnet 250 als 14. Kriegsjahr: I 41, 3 *ἔτος δ' ἦν τῷ πολέμῳ τεσσαρεσκαίδέκατον*, 248 als 18.: I 56, 2 *ἔτος δ' ἦν τῷ πολέμῳ ὀκτωκαίδέκατον*. Soltau Sonderabdr. aus Wochenschr. f. klass. Philol. 1888 S. 13 meint, Polyb, der I 63 die Dauer des Kriegs auf 24 Jahre berechne, setze sich dadurch, daß er 250 als 14. Kriegsjahr berechne, mit seiner Berechnung der Gesamtdauer in Widerspruch; der catonische Ansatz habe ihn veranlaßt, die Ereignisse des Konsulatsjahres 249 unter 2 Jahre zu verteilen und so 248 als 18. Kriegsjahr zu behandeln. Polyb habe, so behauptet er, da er den Anfang des Kriegs in Ol. 129, 1 setze und das 15. Kriegsjahr als 14. behandle, nur 23 Kriegsjahre rechnen dürfen. Man muß also Polyb die bewußte Absicht zuschreiben, seinen ursprünglichen Ansatz mit der widersprechenden Berechnung seiner Quellen in Einklang zu bringen. Ich kann dieser Ansicht Soltaus nicht zustimmen.

Polyb gibt nur einen kurzen Abriss der Geschichte des ersten punischen Kriegs, seine Kürze verleitet ihn wiederholt zu Irrtümern, aber dieselben sind zu leicht erkennbar, als daß es gestattet wäre, künstliche Deutungen derselben anzustellen, wie dies Soltau thut. Nach Olympiadenjahren bestimmte er, vielleicht an den Schluß der *ἱστορίαι* des Timaios anknüpfend, nur den Anfang des Kriegs, im weiteren Verlaufe desselben kennt er nur Kriegsjahre: I 16, 1; 17, 6; 20, 4; 21, 4 u. 22, 1; 24, 8 *τὸν ἑξῆς ἐνιαυτόν*; 24, 9 *παρὰ χειμᾶζιν*; 25, 1

τῷ ἐξῆς ἐνιαυτῷ, 25, 7 εἰς τὴν ἐπιφερομένην θερσίαν, 26, 11; 36, 10 τῆς θερσίας ἀρχομένης, 38, 6; 39, 1 τῆς θερσίας ἐπιγενομένης, 39, 8; 39, 15; 41, 3; 49, 3; 52, 5; 56, 2; 59, 8 ἀρχομένης τῆς θερσίας. Das Jahr 259 übergeht er mit der Bemerkung, daß in demselben nichts Erwähnenwertes vorgefallen sei; schlimmer ist, daß er 252 ganz unberücksichtigt gelassen und dies nicht selbst bemerkt hat. Bis 39, 1 hat er richtig 12 Jahre gerechnet, 252 ist das 13. Jahr; da aber die Konsuln dieses Jahres übergangen sind, so wird 251 als 13. und 250 als 14. Jahr gerechnet. Diese Erklärung, welche Seipt gegeben hat, ist so natürlich und durch die Erzählung Polybs so sehr an die Hand gegeben, daß es unnötige Schwierigkeiten sich schaffen heißt, wenn man davon abgeht und andere Deutungen in Erwägung zieht. Ebenso wenig kann I 56, 2 von einer Absicht Polybs die Rede sein, sondern nur von einem Irrtum. Soltau bemerkt dazu: „Wie ihm 513 das 24., so war ihm 507 das 18. Jahr. Wenn er 504 das 14. nennt, so wäre schon hiernach anzunehmen, daß er die zwischen 504 und 507 liegenden 3 Amtsjahre auf 4 Kalenderjahre verteilt habe, und wirklich macht Polyb I 52 den Versuch, die Ereignisse von 505 auf 2 Jahre zu verteilen. Nach der Niederlage des einen Konsuls von 505, des P. Claudius Pulcher (I 49—51) fährt er nämlich I 52, 5 fort διὸ καὶ συνάψαντος τοῦ κατὰ τὰρ ἀρχαιρείας χρόνου στρατηγοῦς ὑπάτους καταστήσαντες παραυτίκα τὸν ἕτερον αὐτῶν ἐξέπεμπον Λεύκιον Ἰούνιον, und es folgen dann die Thaten des zweiten Konsuls von 505.“ Den Anlaß zu diesem handgreiflichen Irrtum findet Soltau darin, daß Polyb eine römische Quelle benutzte, die nach Kriegsjahren erzählte und die Erzählung des neuen Kriegsjahres 248 v. Chr. mit den Ereignissen zu Ende des Amtsjahres 505 begann. Diese Vermutung könnte annehmbar erscheinen, um so mehr, als Polybios hier wirklich einen Wechsel seiner Quelle vornimmt. Die Quelle, die er für die Thaten des Junius benutzt, ist freilich keine römische, sondern Polyb folgt hier dem Agrigentiner Philinos. Die Belagerung von Lilybaion (250 v. Chr.) erzählt er nach Philinos, wenn er auch von Irrtümern nicht frei ist und den Zahlenangaben seines Gewährsmannes mißtraut. In diesem Abschnitte hält

er sich wieder nicht an das behandelte Jahr, sondern greift über das Jahr 249/8 hinaus: Zonar. VIII 15 Κλαύδιος Ποῦλ-
 χρος συνέλαβε Ἀννωνὰ τὸν Καρχηδόνιον ἐκπλέοντα πεντήρει·
 καὶ παράδειγμα τοῖς Ῥωμαίοις τῆς κατασκευῆς τῶν νηῶν ἐγένετο
 vgl. Polyb I 47, 7 ff. u. 59, 8 πλοίων πεντηρικῶν ὧν ἐποίη-
 σαντο τὴν ναυπηγίαν πρὸς τὴν τοῦ Ροδίου ναῦν. Mit Diodor
 stimmt Polyb zum Teil wörtlich überein:

XXIV 1, 5 πάλιν τὸν λιμένα ἔχω-
 σεν ὥσπερ καὶ οἱ πρὸ αὐτοῦ καὶ πάλιν
 ἡ θάλαττα κατεσκόρπισε

I 47, 8 χωννύειν τὸ στόμα τοῦ λι-
 μένος ἐπεχείρησαν

§ 4. ὑπὸ τοῦ κλύδωνος καὶ τῆς
 ῥοῦ βίας διασκορπίζεσθαι.

Der Bericht über die Schlacht von Drepana dagegen
 stammt wahrscheinlich aus Fabius, wenigstens sind nach diesem
 die Verluste mitgeteilt (Eutrop II 26, Oros. IV 10, 3). Der
 Untergang der Flotte des Junius wird dagegen wieder nach
 Philinos erzählt, nur mißtraut Polyb den Zahlenangaben des-
 selben und geht seinen eigenen Weg. So hatte nach Polyb
 I 53, 2 Karthalo 70 Schiffe und erhielt zu denselben von Ad-
 herbal noch 30 andere (I 53, 2), während er nach Diod. XXIV
 1, 7 mit 120 Schiffen in See ging. Hier wäre ein Fehler der
 Ueberlieferung bei Polyb nicht ausgeschlossen, andererseits sind
 die Zahlen 30 und 70 bei Polyb durch Diod. XXIV 1, 7 μετὰ
 τριάκοντα νεῶν... μετὰ τινεῶν μακρῶν ἐβδόμηκοντα als gesichert an-
 zusehen (so Meltzer S. 581). Anders steht es mit folgenden An-
 gaben: Polyb I 53, 13 ὀλίγα τῶν τὰς ἀγορὰς ἐχόντων πλοίων
 ἀποσπάσαντες ἀπέπλευσαν und Diod. XXIV 1, 7 τῶν σκαφῶν τῶν
 μεγάλων κατέδυσαν πεντήκοντα, τῶν δὲ μακρῶν ἐβύθισαν ἑπτα-
 καίδεκα, συντρίψαντες δὲ τρισκαίδεκα ἀχρήστους ἐποίησαν. Auf-
 fallender Weise stimmt aber, wenn man die Diod. XXIV 1, 7 er-
 wähnten Verluste nicht mitrechnet, die Gesamtzahl der Schiffe des
 Junius bei beiden Schriftstellen wieder überein: I 52, 6 ἔχων
 ἑκατὸν εἴκοσι σκάφη, Diodor XXIV 1, 9 τρισκαίδεκα τὰς ἀ-
 χρήστους ἐνέπρησε, ebendas. τὰ μὲν σιτηγὰ πλοῖα ἀπώλεσαν
 πάντα, τὰς δὲ μακρὰς ναῦς οὕσας ἑκατὸν πέντε ὁμοίως, ὥστε
 δύο μόνας σωθῆναι (13 + 105 + 2 = 120 Schiffe). Für den
 gemeinsamen Ursprung sprechen unbedingt folgende Stellen:

I 53, 4 τὰ δὲ ἀποσπώντος τῶν
 πλοίων

XXIV 1, 7 τῶν δὲ νεῶν εἰς γῆν
 ἀπέσπασε πέντε

8. προσαγγειλάντων ... ἀναχθῆεις
ἐπλεῖ ... τοῖς ἐκ τῶν Συρακουσῶν
προαπεσταλμένοις

54, 1 οὐδὲν εἰδῶς τῶν περὶ τοὺς
προπλέοντας συμβεβηκότων

§ 3. εἰς τόπους τραχεῖς

§ 4. κρίνων αἰρετώτερον ὑπάρχειν
εἶθ' ὅσοι παθεῖν μᾶλλον ἢ τοῖς πολε-
μίοις αὐτανδρὸν τὸ στρατόπεδον ὑπο-
χεῖριον ποιῆσαι

§ 6. κάμψαι τὴν ἄκραν τοῦ Παχύνου
55, 5 ὁ δὲ Ἰούνιος ἀνακομισθεὶς ἐπὶ
τὸ στρατόπεδον

6. καταλαμβάνει τὸν Ἑρυνκα

ἀκούσας ἀνήχθη ἐκ Συρακου-
σῶν

§ 8. οὐδὲν τῶν γεγεννημένων εἰδῶς

§ 9. πρὸς τόπους τραχεῖς.

c. 4. ἐν ἐλάττονι θέμενος τὸν ἀπὸ
τῆς ναυαγίας φόβον τοῦ παρὰ τῶν
πολεμίων φόβου

§ 9. κάμψαντες τὸν Πάχυνον

§ 10. ὁ δὲ Ἰούνιος εἰς τὸ στρατό-
πεδον ἦλθε
τὸν Ἑρυνκα παρέλαβε.

Von der Gefangennahme des Junius, die Zonaras erzählt, weiß weder Diodor noch Polyb etwas. So nehme auch ich nach c. 52 bei Polyb einen Quellenwechsel an, aber er wählt nicht eine römische, sondern eine griechische Quelle. Auch diese rechnete nach Kriegsjahren, aber unmöglich kann sie mit der Erzählung der Thaten des Junius ein neues Kriegsjahr begonnen haben, denn „es ist“, wie Meltzer richtig S. 330 ausführt, „ganz undenkbar, daß Junius bei der Ueberführung des großen Transports in das Lager von Lilybäum so verfahren wäre, wie es wirklich geschehen ist, wenn er wenigstens bei der Voraussendung der ersten Flottenabteilung bereits von der Niederlage seines Kollegen unterrichtet gewesen wäre“. P. Claudius und Junius sind ungefähr gleichzeitig, der eine vor Lilybaion, der andere in Syrakus eingetroffen, die Flotte des letzteren wurde etwa Mitte Juli durch den Sturm vernichtet. Mit gutem Grunde macht Meltzer S. 578 auch darauf aufmerksam, daß diese Gleichzeitigkeit der erzählten Ereignisse auch aus dem Berichte Polybs sich noch erkennen lasse: „Eine Spur von dem wahren Sachverhalte hat sich aber auch bei Polybius selbst erhalten, indem er I. 53, 1 die Beute aus der Seeschlacht durch Adherbal zu der Zeit (κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους) nach Karthago gesendet werden läßt, wo L. Junius bereits in Sizilien angelangt und für seine Aufgabe thätig ist.“ Auch sonst steht Soltaus Annahme mit den Quellen in Widerspruch. Nach der Niederlage von Drepana wurde Claudius Pulcher vom Senate zurückgerufen und A. Atilius Calatinus zum Dictator ernannt: Liv. per. 19 A. Atilius Calatinus primus dictator extra Italiam exercitum duxit. Der

Ernennung geht aber das Mißgeschick des L. Junius schon voraus: Zonar. VIII 15 ἐν ᾧ δὲ ὁ Κολλατῖνος δικτάτωρ ἐλέγετο, ἐν τούτῳ τὸν Ἑρυνκα παρεστήσατο ὁ Ἰούνιος. Wenn Polyb I 53, 5 von der Wahl neuer Konsuln spricht, so möchte ich annehmen, daß er die Consulwahlen mit der Ernennung eines Dictators verwechselt und daß sein Jahreswechsel diesem Irrtum seine Entstehung verdankt. So kommt er dazu, I 56, 2 das Jahr 248 nicht als 17., sondern als 18. Kriegsjahr zu bezeichnen. Trifft diese Annahme das Richtige, dann gehört das erste Auftreten des Hamilkar Barkas nicht ins 18., sondern ins 17. Jahr d. i. in 248. Dies bestätigt Zonaras VIII 16 Ἀμίλκας διαδεξάμενος τὸν Καρθάλωνα πολλοὺς μὲν νυκτὸς κατέκοψε, πολλοὺς δὲ καὶ κατεπόντωσε, eine Angabe, der Zonaras sofort den im Jahre 248 (vgl. Diod. XXIII 4, 1) erfolgten Abschluß des ewigen Bündnisses zwischen Hiero und den Römern folgen läßt. Die Verheerung der italischen Küste seitens der Karthager, deren Oros. IV 10, 4 (anno consequenti d. i. 248) gedenkt, ist keine andere, als die auch von Polyb I 56, 3 dem Hamilkar zugeschriebene. Hat sich Polyb in I 56, 2 geirrt, dann ist auch seine Angabe in I 59, 1 eine irrige: καίπερ ἔτη σχεδὸν πέντε τῶν κατὰ θάλατταν πραγμάτων ὀλοσχερῶς ἀφεστηκότες, da diese Angabe nur stimmen kann, wenn Junius Flotte 248 durch einen Sturm vernichtet ist und die Römer 247. 246. 245. 244. 243 vom Meere sich fernhielten. Sie entsagten aber schon 249 dem Seekriege und verzichteten 6 Jahre lang (248—43) auf die Ausrüstung einer Flotte: Zonar. VIII 16 τῷ δ' ἐξῆς ἔτει (damit kann nur das Konsulatsjahr des Aurelius Gaius und Servilius Publius gemeint sein vgl. VIII 16 S. 220 οἱ δ' ὑπατοί, Μέτελλος μὲν Καικίλιος κ. τ. λ.) τοῦ θαλαττίου πολέμου δημοσίᾳ μὲν οἱ Ῥωμαῖοι ἀπέσχοντο διὰ τὰς ἀτυχίας. Wie es mit den Angaben Polybs: I 56, 11 σχεδὸν ἐπὶ τρεῖς ἐνιαυτοὺς und 58, 2 δύο ἔτη steht, darüber läßt sich bei der Dürftigkeit der Ueberlieferung über die letzten Jahre nichts Bestimmtes ermitteln, wahrscheinlich sind sie aber richtig. Ueber das Jahr 247 haben wir noch den Bericht des Zonaras, der erst mit 246/5 abbricht: ἔκτοτε δὲ διάφοροι ὑπάτευσαν. Da er von den Unternehmungen der Karthager gegen die italische Küste spricht, aber über Hamilkars Aufenthalt

in Eirke schweigt, so fällt die Besetzung dieser Feste erst ins Jahr 246/5, die von Eryx in das Jahr 243/2, wozu stimmt, daß Diod. XXIV 9, 2 bei den Kämpfen um Eryx den Konsul Fondanius (243/2) erwähnt. Auf Eryx blieb Hamilkar die beiden letzten Kriegsjahre (δύο ἔτη).

Die Schlacht bei den ägatischen Inseln.

Nach Eutrop II 27 wurde sie am 10. März 241 geliefert: pugnatum est VI idus Martias. Während Meltzer II S. 585 an diesem Datum festhält: „Für die Verlegung dieser Schlacht ist auch auffälligerweise wieder Ranke Weltgesch. 2, 1 S. 187 eingetreten“, hegt Soltau (S. 210) doch wenigstens Bedenken gegen Eutrops Ueberlieferung: „Nur das Datum der Schlacht bei den ägatischen Inseln VI idus Martias, 513 macht Schwierigkeit. Man sollte nach Polyb I 60 erwarten, daß Lutatius Anfang Sommer 242 v. Chr. ausgelaufen und inzwischen zwar Drepana belagert, aber, wie es wenigstens nach Polyb scheint, nicht überwintert habe. Bei der Kürze des Polybianischen Berichts ist nicht zu entscheiden, ob Polybios die Winterquartiere übergangen hat oder ob das Datum Eutrops falsch ist.“ Erstere Annahme hält Soltau allerdings mit Mommsen für das Wahrscheinlichere, und auch Neumann (S. 154) läßt Eutrops Datum als richtig gelten. Bestätigung scheint dasselbe durch Zonaras VIII 17 zu erhalten, wenn er berichtet: „Hanno floh nach der Schlacht sofort nach Karthago; die Karthager kreuzigten ihn, schickten aber zwecks Unterhandlungen über den Frieden Gesandte an Lutatius Catulus“, und dann fortfährt: καὶ τῷ πρὸς βουλῆς ἦν τὸν πόλεμον καταλῦσαι, ὅτι ἐπ' ἐξόδῳ οὐσης αὐτῷ τῆς ἀρχῆς οὔτε δι' ὀλίγου ἐξαίρησαι τὴν Καρχηδόναν ἠλπίζεν οὔτε τοῖς διαδόχοις τὴν δόξαν τῶν ἑαυτοῦ πόνων καταλιπεῖν ἠθέλεν. Andererseits kann der Schluß des Amtsjahres nicht in so unmittelbarer Nähe gewesen sein, sonst könnte Lutatius eine Belagerung Karthagos nicht mehr in Erwägung ziehen. Die Erzählung Polybs scheint aber mit dem Datum Eutrops sich nicht in Einklang bringen zu lassen. Die Römer hatten in ihrer Kriegführung wieder einen Systemwechsel eintreten lassen und sich zum Bau einer neuen Flotte entschlossen, die mit Beginn des Jahres 241 auslief: I 59, 8 στρατηγὸν καταστήσαντες Γαῖον Λουτάτιον ἐξέπεμψαν ἀρχομένης τῆς θερείας. Der

römische Feldherr richtete seinen Angriff zunächst auf Drepana und hätte die Festung genommen, wenn er nicht während der Belagerung verwundet worden wäre (Zonar. VIII 17; Oros. IV 10, 5 *transfixo femore*). An dieser Wunde litt er noch während der Schlacht bei den ägatischen Inseln: Eutrop. II 27, Val. Max. II 8, 2 *consulem ex pugna claudum in lectica iacuisse*; zwischen dem Kampfe vor Drepana und der Seeschlacht darf daher kein allzulanger Zwischenraum angenommen werden. Sobald die Karthager das Auslaufen der neugebauten römischen Flotte erfuhren, setzten sie ihre Flotte sofort in stand (I 60, 1 *παραυτίκα κατήρτιζον*, die Schiffe waren also vorhanden) und schickten sie aus, um dem Heere in Eryx Lebensmittel zuzuführen. Wäre dies erst im Frühjahr 241 der Fall gewesen, dann hätten die Karthager etwa $\frac{3}{4}$ Jahr verstreichen lassen, ohne das Heer Hamilcars mit Proviant zu versorgen; dies aber war, nachdem ihm von der römischen Flotte alle Zufuhr abgeschnitten war, nach Polyb I 58, 3 auf die Lebensmittel angewiesen, die ihm von Karthago aus zugeführt wurden. Das Auslaufen der karthagischen Flotte muß demnach bald nach der Ausfahrt der römischen Flotte stattgefunden haben. Die karthagische Flotte erreichte indessen ihr Ziel nicht, sondern wurde von den Römern angegriffen und geschlagen. So die Darstellung Polybs; nach ihr würde kein Mensch auf den März 241 als Zeit der Schlacht kommen können, sondern würde dieselbe dem Jahre 242 zuweisen. Der Friedensschluß folgte nicht sofort, sondern die Karthager waren zunächst noch zur Fortsetzung des Krieges entschlossen und die Belagerung von Eryx ging weiter: I 59, 5 *δι' ἧς νικήσαντες καὶ τὰ περὶ τὸν Ἐρυκα στρατόπεδα τῶν Καρχηδονίων ἀποκλείσαντες τῆς κατὰ θάλατταν χορηγίας*. Ueber die Zeit der Schlacht spricht sich Polyb auch II 43, 6 aus: *ταῦτα* (d. i. Wegnahme Korinths) *ἐγένετο τῷ πρότερον ἔτει τῆς Καρχηδονίων ἡττης, ἐν ᾗ καθόλου Σικελίας ἐκχωρήσαντες πρῶτον ὑπέμειναν φόρους ἐνεγκεῖν Ῥωμαίοις*. Arat besetzte Korinth im Sommer 243: Plut. Arat. c. 21 *ἦν δὲ τοῦ ἔτους ἡ περὶ θέρους ἀκμαζον ὥρα*, wohl im Juli oder August. (vgl. Plu Dion. c. 23 *θέρους ἀκμή* d. i. nach c. 24 kurz vor dem 9. August und Polyb IX 43, 4 *κατὰ τὴν ἀκμὴν τοῦ θέρους* = *κατὰ κυνὸς*

ἐπιτολήν). Fällt die Schlacht bei den ägatischen Inseln in den März 241, dann beträgt der zeitliche Abstand zwischen ihr und der Besetzung Korinths 1 Jahr und 7 Monate. Um diese Ungenauigkeit der Angabe Polybs zu beseitigen, setzte man bei seiner Berechnung Olympiadenjahre (Ol. 134, 2 = Korinths Befreiung, Ol. 134, 3 = Schlacht bei den ägatischen Inseln) oder achaisches Strategenjahr (Mai 243 — Mai 242 und Mai 242 — Mai 241) voraus: Droysen III 1 S. 416 A. 1 „Polybs Ausdruck ist fast völlig scharf, wenn Korinths Befreiung noch um den 1 Hekatombaion Ol. 143, 2 im hohen Sommer 243 lag.“ So rechnet aber Polyb in II 43 nicht. Die Befreiung Sikyons erfolgte am 5. Daisios d. i. im Frühjahr 251 (Plut. Arat c. 53, Droysen III² S. 341 A. 1), im Olympiadenjahr 132, 1. Im 8. Jahre darnach entriß Arat den Makedoniern Korinth (II 43, 4). Hätte er Olympiadenjahre zu grunde gelegt, dann fiel letzteres in das Olympiadenjahr 134, 1=244/3. Angenommen die ἀκμὴ θέρους fiel mit dem Ende des Jahres 244/3 zusammen, dann würde die Schlacht bei den ägatischen Inseln doch ins zweite Olympiadenjahr nach der Wegnahme Korinths fallen müssen. Die Sache steht daher so, daß Polyb keine bestimmte Jahresform im Auge hat, sondern den Zeitabstand nach Jahreslängen begrenzt: 251 befreit Arat Sikyon, 8 Jahre darnach d. i. 243 besetzt er Korinth. Dann muß aber das der Besetzung Korinths folgende Jahr das Jahr 242, nicht 241 sein und Polyb setzt auch II 43, 4 die Schlacht bei den ägatischen Inseln ins Jahr 242, nicht ins Jahr 241.

Dies Resultat geben auch andere Erwägungen an die Hand, die an die Ankunft Hamilcars in Spanien anknüpfen. Die Ermordung Hasdrubals erfolgte im Jahr 221 (Polyb III 13, 7 παραχειμάσων d. i. Winter 221/20; 13, 8 τῷ δ' ἐπιγενομένῳ θέρει d. i. 220; 15, 3 παραχειμάσων d. i. Winter 220/19; 16, 7 κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος τῆς 140 ὀλυμπιάδος = 220/19; 19, 12 ληγούσης τῆς θερείας = 219; 33, 5 παραχειμάζων = Winter 219/8; Cornel Hann. 3, 2 proximo triennio omnes gentes Hispaniae bello subegit). Er führte 8 Jahre lang den Oberbefehl (Polyb II 36, 1, Liv. XXI 2, 3; Diod. XXV 12 sagt allerdings στρατηγῆσας ἔτη ἐννέα), muß den-

selben also 229 angetreten haben; Polyb III 10, 7 τετελευτηκῶς (d. i. Hamilcar) ἔτεσι δέκα πρότερον τῆς καταρχῆς αὐτοῦ. Hamilcar starb also 10 Jahre vor dem Beginne des 2. punischen Kriegs oder vielmehr vor dem Angriff auf Sagunt, den Polyb III 6, 3 als Beginn des 2. punischen Kriegs bezeichnet. Denselben Zeitpunkt hat er III 2, 1 und III 13, 1 im Auge: Hasdrubal begann seinen Oberbefehl in derselben Zeit (κατὰ τοὺς αὐτοὺς καιρούς), in der die Römer den illyrischen Krieg eröffneten (Konsulat des L. Postumius und Cn. Fulvius bei Polyb II 11, 1 u. Eutrop III 4; Polyb II 12, 2 παρεχίμαζε, 12, 3 ὑπὸ τὴν ἑαρινὴν ὥραν d. i. Frühjahr 228). Noch genauer bestimmt die Zeit von Hamilcars Tod Diod. XXV 10, 3 εἰς παραχειμασίαν d. i. Winter 329/8. Dieser bestimmten Mitteilung gegenüber kommt nicht in Betracht: Cassiod. chron. a. 524 M. Aemilius et M. Junius, his consulibus Hamilcar Hannibalis pater in Hispania Romanis bellum parans occisus est (vgl. Zon. VIII 19 und Oros. IV 13, 1). Hamilcar, der Winter 229/8 getötet wurde, führte den Oberbefehl beinahe 9 Jahre: Polyb II 1, 7 ἔτη σχεδὸν ἐννέα, Liv. XXI 2, 2 novem annis; Cornel Hamilcar 4, 2 nono anno postquam in Hispaniam venerat, muß daher im Jahre 237 spätestens nach Spanien gekommen sein. Darum spricht Hannibal vor der Schlacht am Ticinus von der zwanzigjährigen Dienstzeit seiner Soldaten: Liv. XXI 43, 13 ut viginti annorum militiam taceam. Von der Abfahrt Hannibals von Karthago bis zu seiner Rückkehr im Jahre 202 sind 36 Jahre verflossen: Liv. XXX 37, 9 novem annorum a vobis profectus post sextum et tricesimum annum redii, XXXV 19, 1 sub hoc sacramento sex et triginta annos militavi, Oros. IV 19, 4. Mit 9 Jahren verließ Hannibal seine Vaterstadt (Polyb II 1, 6; III 11, 5; Liv. XXI 1, 4; Cornel Hann. 2, 3; Hamilcar 3), 45 Jahre alt sah er sie im Jahr 202 wieder: Polyb XV 19, 3 ὅτι τὴν μὲν ἔξοδον ἐκ τῆς πατρίδος ἐνναετῆς ὧν ποιήσαιτο, πλείω δὲ τῶν πέντε καὶ τετραράκοντα ἐτῶν ἔχων εἰς αὐτὴν ἐπανήκει. Bei Uebernahme des Oberbefehls muß er in einem Alter von 25 Jahren gestanden haben (Diod. XXV 19 εἴκοσι γενόμενος καὶ πέντε, Cornel Hannib. 3, 2 minor 25 annis natus, Zonaras VIII 21 ἔξ τότε καὶ εἴκοσιν ἐτῶν γενόμενος), beim Tode des Vaters im Alter von

18 Jahren (unrichtig Diod. a. a. O. = Tzetzes hist. I 27 πέντε καὶ δέκα τῶν χρόνων ὑπεργγμένων, wohl identisch mit Zonar VIII 21, wo es heißt, Hamilkar habe den 15jährigen Hannibal den bekannten Eid schwören lassen). Aus allen diesen Daten ergibt sich, daß Hamilkar im Jahre 237 die Unterwerfung Spaniens begann. Im Spätherbst fand die Ausfahrt Hamilkars schwerlich statt, wir werden sie spätestens in den August oder September 237 zu setzen haben. Ihr voraus ging der Krieg mit den Söldnern, der nach Polyb I 88, 7 eine Dauer von 3 Jahren 4 Monaten, nach Diodor XXV 6 von 4 Jahren 4 Monaten, nach Liv. XXI 2, 2 von 5 Jahren hatte. Bei Diodor und Polyb kann es sich nur um eine Verschiedenheit der Ueberlieferung handeln, die Angabe des Livius spricht für die Richtigkeit der Ueberlieferung bei Diodor. Hat Hamilkar im Sommer 237 die Eroberung Spaniens begonnen, dann muß bei einer Dauer von 4 Jahren und 4 Monaten der Söldnerkrieg im April oder Mai 241 seinen Anfang genommen haben, für die Friedensverhandlungen können, der 10. März als Datum der Schlacht bei den ägatischen Inseln vorausgesetzt, daher nur wenige Wochen angesetzt werden. Mag auch der Ausbruch des Söldnerkriegs vor dem definitiven Friedensschluß, der erst im Konsulatsjahr 241/40 (Liv. XXX 40) zustande kam, erfolgt sein (Polyb I 66, 1 sagt freilich ἐπιτελεσθεῖσιν τῶν προειρημένων διαλύσεων), so lassen sich doch auch bei dieser Annahme die Ereignisse nicht in wenige Wochen zusammendrängen. Zunächst gelangt die Nachricht von der Niederlage nach Karthago, wo man sich nicht direkt entscheiden kann, ob man den Krieg fortsetzen soll oder nicht; dann werden Gesandte an Barkas geschickt und diesem der Auftrag erteilt, mit den Römern zu unterhandeln. Diese Verhandlungen vollziehen sich nach dem Zeugnis Cornels und Diodors nicht ohne Schwierigkeiten. Der vereinbarte Präliminarfrieden findet bei den Comitien in Rom keine Annahme und es muß eine Kommission von 10 Männern nach Sizilien abgehen, welche den definitiven Friedensschluß vollzieht. Für diese Verhandlungen hat man einen längeren Zeitraum anzusetzen, als er geboten wird, wenn man an dem Datum des 10. März fest-

halten will; die Richtigkeit desselben unterliegt daher auch nach dieser Seite hin erheblichen Bedenken.

Cato und Polybius.

Was die Quellen Polybys betrifft, so macht er als solche Philinos und Fabius namhaft, neben beiden soll er nach Soltau (Wochenschrift für class. Philologie 1888) noch Catos origines benutzt und ihm namentlich sein chronologisches Schema benutzt haben. Er geht dabei von Cato fr. 84 aus: *deinde duo et vicesimo anno post dimissum bellum, quod quattuor et viginti annos fuit, Carthaginiensis sextum de foedere decessere* und entnimmt daraus den Beweis, daß die Berechnung der Kriegsdauer auf 24 Jahre von Cato, der nach Kriegsjahren rechne, herrühre. Da Polybius, der den Anfang des Krieges in Ol. 129, 1 rücke (I 5, 1) und somit nur 23 Olympiadenjahre rechnen dürfe, ebenfalls die Kriegsdauer auf 24 Jahre bestimme: I 63 *ἔτη πολέμηθεις εἴκοσι καὶ τέτταρα ἔτη συνεχῶς*, so müsse er, folgert Soltau weiter, von Cato abhängig sein. Der Krieg begann unter dem Konsulate des Appius Claudius und M. Fulvius (Gell. VII 21 *anno deinde post Romam quadringentesimo ferme et nonagesimo*), und deshalb setzt Polyb, vielleicht dem Vorgange des Timaios folgend (Seipt S. 29), den Beginn in Ol. 129, 1; er endete im Konsulatsjahre 241/40: Liv. XXX 44, 1 *annis ante quadraginta pax cum Carthaginiensibus facta erat* Q. Lutatio Catulo A. Manlio consulibus; anders Gellius XVII 21, 4, der den Friedensschluß irrtümlich ins Jahr 240 (*consulibus Claudio Centone et M. Sempronio Tuditano*) verlegt. Wer den Abstand vom Anfange des Kriegs bis zum Friedensschlusse nach Jahresintervallen berechnete, mußte auf eine 23jährige Dauer des Kriegs kommen, wer aber nach Kriegs- oder Konsulatsjahren rechnete, mußte mit 24 Jahren rechnen. Von einer 23jährigen Dauer des Kriegs sprechen Eutrop. II 27; III, 1 *quod per viginti tres annos tractum est*, Oros. IV 11, 4 *bellum per annos tres et viginti gestum*, doch lassen sie den Friedensschluß im 24. Jahre stattfinden: Oros. IV 11, 3 *post annum tertium et vicesimum*, Zonar. VIII 17 *τετάρτῳ ἔτει καὶ εἰκοστῷ*, Plut. Marc. 3, wo es *τετάρτῳ (δ')* statt *δευτέρῳ* heißen muß. So rechnet auch Livius: XXX, 1 *tres et sexaginta annos, tot enim sunt a primo bello Punico*

ad secundum bellum finitum, XXX 44 bellum (d. i. 2. pun. Krieg) initum annis post tribus et viginti P. Cornelio Tib. Sempronio consulibus finitum est septimo decimo Cn. Cornelio P. Acilio Paeto consulibus. Von 24jähriger Dauer des Kriegs sprechen dagegen: Polyb I 63, 4; Diod. XXIV 14 εἴκοσι τέσσαρα ἔτη πολέμησαντες, XXV, 2; Liv. IX 19, 12 cum per annos quattuor et viginti primo bello Punico classibus cum Poenis certatum recorder, XXI 10, 7 per annos quattuor et viginti; Appian Sic. 2 ἔτεσι εἴκοσι καὶ τέσσαρσι. Man wird wohl im allgemeinen den Krieg als 24jährig bezeichnet haben, so gut wie wir den dritten schlesischen Krieg Friedrichs des Großen nur den siebenjährigen nennen, obwohl er erst am 29. August 1756 mit dem Einfall in Sachsen begann und schon am 15. Februar 1763 mit dem Hubertusburger Frieden endete. Eine Abhängigkeit Polybs von Cato daraus folgern zu wollen, dazu liegt nicht der mindeste Anhalt vor, zumal da gar nicht einmal sicher ist, ob die Worte quod quattuor et viginti annos fuit, wirklich von Cato herrühren oder nicht vielmehr Zuthat des Nonnius sind, der das angeführte Fragment überliefert. Es ist kaum wahrscheinlich, daß Cato, nachdem er den ersten punischen Krieg erzählt hatte, bei Beginn des zweiten punischen Kriegs es noch einmal für nötig hielt, die Dauer desselben mitzuteilen. Bei Gellius, der ebenfalls die angeführten Worte Catos mitteilt, lauten sie folgendermaßen: XI 10 in M. autem Catonis quarta origine ita per scriptum est: Carthaginensis sextum de foedere cessare. Abzuweisen ist daher auch die Vermutung Soltaus, daß Polyb, der I 41, 3 das Konsulatsjahr 504 als 14. Jahr bezeichne und somit nur 23 Kriegsjahre rechne, durch den Catonischen Ansatz verleitet sei, die Ereignisse des Konsulats 505 unter zwei Jahre zu verteilen, an beiden Stellen handelt es sich um Irrtümer Polybs.

Als seine Quellen nennt Polyb den Römer Fabius und den Griechen Philinos. Beiden bringt er Mißtrauen entgegen, da sie beide nicht die objective Wahrheit berichtet zu haben scheinen, wenn auch absichtliche Entstellung bei beiden nicht anzunehmen ist; es geht ihnen wie Liebhabern, die bei dem Gegenstände ihrer Liebe nur Lichtseiten entdecken (I 14). Dar-

um scheinen Philinos die Karthager in allem φρονίμως, καλῶς, ἀνδρωδῶς gehandelt zu haben, dem Fabius die Römer. Für Philinos sucht Polybius dies I 15 an einem Beispiel zu erweisen, für Fabius verspricht er diesen Nachweis bei späterer Gelegenheit (III 9) und wendet sich nur am Schlusse der Darstellung einmal gegen seine Auffassung: I 58, 5 τέλος οὐχ ὡς Φάβιος φησιν, ἐξαδυνατοῦντες καὶ περικακοῦντες, ἀλλ' ὡς ἂν ἀπαθεῖς καὶ ἀήττητοὶ τινες ἄνδρες ἱερὸν ἐποίησαν τὸν στέφανον. Bei der hohen Bedeutung, die Polybs Abriß über die Geschichte des ersten punischen Kriegs zukommt, ist eine Scheidung der Fabianischen Parteen von den aus Philinos geschöpften Abschnitten von hoher Wichtigkeit, aber diese Aufgabe ist, wie Meltzer II S. 557 hervorhebt, durch die Selbständigkeit, mit der Polyp die Quellen behandelt, sehr erschwert. Trotz des teilweise ungünstigen Urteils, das Meltzer über Davin, Beiträge zur Kritik der Quellen des 1. punischen Krieges Schwerin 1889 fällt, scheint mir derselbe die brauchbarsten Ergebnisse gebracht und dieselben weit besser begründet zu haben, als dies Gortzitza, krit. Sichtung der Quellen zum 1. punischen Kriege, Progr. v. Strasburg 1883 gethan hat. Gleichwohl hat auch Davin zu wenig zur Vergleichung die trümmerhafte römische Ueberlieferung herangezogen, aus ihr läßt sich m. E. an verschiedenen Parteen zu greifbaren Resultaten gelangen, ebenso wie durch die Vergleichung mit den Fragmenten der aus Philinos geschöpften Darstellung des Diodors die Benutzung des Agrigentiners seitens des Polybius sich ziemlich sicher feststellen läßt.

Polyb und Fabius.

Um zu bestimmen, welche Parteen Polybius aus Fabius geschöpft hat, hat man auf die mannigfachen Uebereinstimmungen sein Augenmerk zu richten, die er mit der Darstellung Eutrops und des Orosius, besonders in Zahlenangaben, aufweist. Was letzteren betrifft, so hat er im ganzen sich an Eutrop angeschlossen, bietet daneben aber auch selbständige Mittheilungen, die theils auf Livius zurückgehen (IV 7, 9 und per. 17, IV 8, 2 und per. 17), theils bei Florus sich wiederfinden (IV 7, 2 und Florus I 18, 6; IV 7, 8 und Flor. I 18, 7; IV 8, 2 und Flor. I 18, 13; IV 8, 4 und Flor. I 18, 19),

teils auch anderswoher entlehnt sind (wie z. B. IV 10, 2 aus Cic. in Pison. 43). Wenn auch nicht direkt, so beruht doch in letzter Linie die Darstellung Eutrops und die des Orosius auf Fabius, auf den sich beide an der gleichen Stelle auch einmal berufen: Eutrop III 5 *traditumque est a Fabio historico, qui eidem bello interfuit*, Oros. IV 13, 6 *sicut Fabius historicus, qui eidem bello interfuit, scripsit*. Wo Polybius dieselbe Ueberlieferung bietet, wie sie, dürfen wir die Spuren des Fabius bei ihm erkennen, und diese Annahme findet Bestätigung durch Vergleichung mit der anderweitigen römischen Ueberlieferung, wie sie z. B. bei Frontin uns erhalten ist.

So benutzt Polybius den Fabianischen Bericht zunächst bei der Darstellung der Schlacht von Mylä. Die Karthager verloren nach Polyb I 23, 10 im ganzen 50 Schiffe. Wenn auch Eutrop II 20 XXXI *naves cepit*, XIV *mersit*, Oros. IV 7, 10 *triginta et una naves captae*, *tredecim mersae* andere Verlustangaben mittheilen, so berichtet Polyb I 23, 7 doch gleichfalls von der Wegnahme der 31 Schiffe: *διὸ καὶ τριάκοντα μὲν τὰς πρώτας συμβαλούσας αὐτάνδρους ἀπέβαλον, σὺν αἷς ἐγένετο αἰχμάλωτον καὶ τὸ τοῦ στρατηγοῦ πλοῖον*. Den Verlust des Admiralschiffes erwähnt auch Orosius IV, 7, 10 *amissa navi, qua vehebatur*, der über die Flucht Hannibals ebenfalls die gleiche Nachricht wie Polyb bringt: Oros. IV 7, 10 *scapha subductus aufugit*, I 23, 7 *αὐτὸς ἐν τῇ σκάφῃ διέφυγεν*. Aehnlich spricht sich auch Zonaras aus: VIII c. 11 *τὴν ἐπτήρη ἐγκατέλιπε καὶ μεταβὰς εἰς ἐτέραν διέφυγε*, und seine Mitteilung wird ergänzt durch Polyb I 23, 4 *ἤγειτο δ' Ἀννίβας αὐτῶν ἔχων ἐπτήρη τὴν γινομένην Πύρρου τοῦ βασιλέως* (vgl. Zon. a. a. O. *ἐπὶ ἐπτήρους ναυμαχῶν*). Weist somit c. 23 Spuren der römischen Ueberlieferung bei Polyb auf, so sind dieselben auch nicht in c. 22 bei der Beschreibung der Enterhaken zu verkennen. Ueber dieselben sprechen Zonar. VIII 11 *χειρας σιδηρεῖς*, Flor. I 8, 9, Frontin II 3, 24, Aur. Victor c. 37 (*manus ferreae*), übereinstimmend mit ihnen hebt Polyb, der die Einrichtung ausführlicher, als die andern schildert, den Zweck derselben hervor: c. 22, 9 *δι' αὐτοῦ τοῦ κόρακος ἐπὶ δύο συνεχεῖς ἐποιοῦντο τὴν ἔφοδον*, Zon. c. 11 *μεταβαίνοντες ἐς αὐτάς*, Frontin l. l. *superiecto ponte trans-*

grediebatur Romanus. Gleichen Ursprungs sind auch c. 20 und 21. Mit Zonaras und Orosius weist Polyb auf die Verwüstung Italiens durch die karthagische Flotte hin (I 20, 7, Zonar. VIII, 11, Oros. IV, 7, 7), mit Aurelius Victor (c. 37 *quingueremum hostium pedestribus copiis cepit*) auf die Wegnahme eines karthagischen Schiffes (264 v. Chr.), das den Römern bei ihrem Flottenbau als Modell diente (I 20, 15), mit Orosius IV, 7, 9 hat er die gleiche Zahl der bei Lipara unter Cornelius Scipio verlorenen Schiffe (c. 21, 4 *μετὰ νεῶν ἑπτακαίδεκα*, Oros. l. l. *cum sedecim navibus*, dagegen App. Libyc. c. 63 = 22 Schiffe). Ueber den Gesamtbestand der Flotten gehen die Angaben allerdings auseinander, doch darf man darauf nicht besonderes Gewicht legen, da gerade bei Zahlen leicht Verderbnisse der Ueberlieferung eintreten konnten. Nach Polyb I 20, 10 bauten die Römer 100 Penteren und 20 Trieren, Cn. Cornelius verlor gegen Boodes 17 Schiffe; Boodes hatte bei Lipara 20 Schiffe (I 21, 6), Hannibal, der zuerst der römischen Flotte entgegentrat, verlor die Mehrzahl seiner sich auf 50 Schiffe belaufenden Abteilung (I 21, 11) und hatte bei Mylä 130 Schiffe (I 23, 3). Was die Stärke der römischen Flotte vor Mylä betrifft, so kämpften dort wohl auch die Schiffe der griechischen Bundesgenossen auf Seiten der Römer, und so mag Dio Cass. S. 72, N. 16 wohl Recht haben: τῷ μὲν ἀριθμῷ τῶν νεῶν ἀντίρροποι ἦσαν. Polyb läßt die Römer 120 Schiffe erbauen, Orosius dagegen 130: IV 7, 8 *nam inter sexaginta dies quam arbores caesae erant, centum triginta navium classis deducta in anchoris stetit*. Diese Nachricht steht, von der Differenz in der Zahl abgesehen, gleichlautend bei Florus I 18, 7 *intra sexagesimum diem quam silva caesa erat, centum sexaginta navium classis in anchoris stetit*, und auch Plin. hist. Nat. XVI 74 *mirum apud antiquos primo bello Punico classem Duilii imperatoris ab arbore excisa LX die navigasse* (vgl. Liv. XXVIII 45, 21). Nach Diodor XXIII 10 kämpften die Karthager mit 200 Schiffen gegen 120 römische, dies widerstreitet direkt der Angabe Polybs (I 23, 3).

Auch in c. 24, 1—8 folgt Polyb noch derselben Quelle und erzählt in Uebereinstimmung mit Zonaras die Aufhebung der Belagerung Egestas und die Niedermetzung von 4000

Römern bei Therma (Diod. XXIII 9, 4 = 6000 Römer). Den Tod Hannibals (258) berichtet er in gleicher Weise wie Livius.

I, 24, 6 συλληφθεὶς ὑπὸ τῶν δια- | per. 17. a militibus suis in cru-
σωθέντων Καρχηδονίων ἀνεσταυρώθη | cem sublatu8 est.

Liegt also in Polyb I 20—24, 8 ein Stück römisch-annalistischer Ueberlieferung vor, so ist die Quelle desselben doch eine andere, als die von Zonaras benutzte. Nach Zonaras (so auch Oros. IV 7, 8) erhält Duilius bei Beginn des Feldzugs den Oberbefehl über die Flotte, Cornelius Scipio über das Landheer. Letzterer kümmert sich nicht um den Landkrieg, sondern segelt, durch eine Kriegslist der Karthager getäuscht, nach Lipara, wird aber von Boodes überlistet und gefangen genommen. Während Hannibal die Küste Italiens bloquierte, belagerte Hamilkar Egesta und lockte den Quästor Cäcilius in einen Hinterhalt; dies veranlaßte die Römer, Duilius zur Eile anzutreiben. Nach Polyb dagegen ist Duilius nicht der Führer der Flotte, sondern des Landheers (I 22, 1 τὸν ἡγούμενον τῆς πεζῆς δυνάμεως, 23, 1 τὴν περιπέτειαν τοῦ τῆς ναυτικῆς δυνάμεως ἡγουμένου). Auch von Verrat, den Boodes gegen Scipio übte, spricht Polyb nicht in I 21, vielleicht in VIII 1, 9, wo indessen der Ausdruck ἀλόγως αὐτὸν ἐγχειρίσας τοῖς πολεμίοις nicht unbedingt den Vorwurf der Treulosigkeit gegen die Punier ausspricht, Polyb aber auch seine Angabe anderswoher entlehnt haben kann. Am meisten ausgeführt ist die Erzählung von der Ueberlistung Scipios bei Polyän VI 6, 5, vgl. Liv. per. 17 per fraudem velut in colloquium evocatus captus est, Eutrop II 20 fraude deceptus est, Oros. IV 7, 9 quasi ad colloquium pacis evocatus Punica fraude captus atque in vinculis necatus est, Frontin I 18, 11, Val. Max 6, 6, 2. Polybius vertritt die ältere Ueberlieferung im Gegensatz zu der jüngeren, die durch Verrat und Treulosigkeit der Gegner die Niederlage zu erklären suchte.

Auch ein zweiter Abschnitt (c. 25—30) läßt sich durch die Vergleichung mit der römisch-annalistischen Ueberlieferung als Eigentum des Fabius erweisen. Die Konsuln des Jahres 256 führten eine Flotte von 330 Schiffen nach Sizilien: I 25, 7 τριακοσίαις καὶ τριάκοντα μακραῖς ναυσίν, Oros. IV 8, 6 cum trecentis triginta navibus Siciliam petiverunt (App. Libya

c. 3 = 350 Schiffe). Uebereinstimmung herrscht in den Angaben über die Verluste von Eknomus: I 28, 14 τῶν δὲ Καρχηδονίων ἐξήκοντα καὶ τέτταρες (νῆες ὑποχείριοι ἐγένοντο), Eutrop II 21 perditis 64 navibus, Oros. IV 8, 7, Aur. Vict. c. 40 naves longas tres et sexaginta cepit; von den Schiffen der Römer wurden 24 vernichtet (I 28, 14, Eutrop. II 21 Romani XXII amiserunt), von denen der Karthager über 30 ὑπὲρ τριάκοντα). Als der Konsul L. Manlius nach Rom zurückkehrte, führte er 27 000 Gefangene aus Afrika weg: Eutrop. II 21 XXVII milia captivorum reduxit, Oros. IV 8, 9, Polyb I 29, 7 σώματα δὲ πλείω τῶν δισφυρίων ἐπὶ τὰς ναῦς ἀνήγαγον. Regulus behielt 15 000 M. Fußtruppen und 500 Reiter (I 29, 6). Wenn nach Eutrop II 21 und Oros. IV 9, 3 allein 30 000 M. auf Seiten der Römer gegen Xanthippos gefallen sind (App. Lib. c. 3 ἀπὸ τρισφυρίων ἀνδρῶν), so hat man anzunehmen, daß das Heer des Regulus durch afrikanische Truppen verstärkt war. In c. 30 ff. wendet sich Polyb einer anderen Quelle zu, bringt in 34, 8 aber wieder die Verlustangaben des Fabius:

§ 8. πεντακόσιοι οἱ μετὰ Μάρκου
φυγόντες ἐξωγρήθησαν

§ 9. τῶν δὲ Ρωμαίων ἐσώθησαν εἰς
δισχιλίους.

Eutrop. II 21. nam duo milia ex
omni exercitu refugerunt, quingenti
cum imperatore capti sunt. Oros.
IV, 9, 3.

Die Konsuln des Jahres 255 haben nach Polyb eine Flotte von 350 Schiffen (I 36, 10), nach Eutrop II 22 und Oros. IV 9, 5 von 300 Schiffen. Am hermäischen Vorgebirge nahmen nach Polyb I 36, 11 die Römer 114 Karthagische Schiffe weg, nach Eutrop II 22 und Oros. IV 9, 6 bohrten sie 104 in den Grund und nahmen 30 weg (24 Schiffe nach Diod. XXIII 18, 1). Hier finden sich Abweichungen im einzelnen, und doch müssen Polyb und Eutrop (Orosius) die gleiche Vorlage benutzt haben. Bei Camarina werden nach Eutrop II 22 von 464 Schiffen der Römer nur 80 gerettet, Polyb dagegen beziffert die Gesamtsumme auf 364, die geretteten auf 80. Hier setzt Eutrop die bei Polyb überlieferten Zahlen 114 (I 36, 11) voraus: 350 + 114 = 464, bei letzterem ist dagegen die Gesamtsumme falsch überliefert (364 statt 464). Orosius geht hier seinen eigenen Weg und berichtet, ohne den angegebenen Verlust von 9 Schiffen (9, 6) in Betracht zu ziehen, auf Grund der verderbten

Zahl Eutrops nach eigener Berechnung: § 8 nam de trecentis navibus ducentae viginti perierunt, octoginta vix abiectis oneribus liberatae sunt. Dies Resultat findet seine Bestätigung auch durch folgende Polyb und Eutrop gemeinsame Mitteilung: I 37, 3 ταύτης δὲ μείζω περιπέτειαν ἐν ἐνὶ καιρῷ κατὰ θάλατταν οὐδ' ἱστορησθαι συμβέβηκεν, Eutrop. II 22 neque ullo tempore tanta tempestas maritima audita est. Andere Zahlen über die Verluste bei Camarina bietet wieder Diodor: XXIII 18, 1 ἀπώλεσαν μακρὰς ναῦς τριακοσίας τεσσαράκοντα, ἱππαγωγὸς δὲ καὶ πλοῖα ἕτερα τριακόσια. Wir dürfen daher die Spuren des Fabius erkennen in I 25, 7—29; 34, 9—12; 36, 5—37, 2.

Wie in den Zahlenangaben, berührt sich die Darstellung Polybs auch in anderen Punkten mit der römischen Ueberlieferung. So berichten Zonaras (VIII 12) und Polyb (I 25, 7) das Anlaufen der römischen Flotte in Messana, Polyb und Orosius heben hervor, daß drei karthagische Feldherrn gegen Régulus im Felde standen: I 30, 1 στρατηγὸς εἶλοντο δύο τὸν τε Ἄννωνος Ἀσδρούβαν καὶ Βώσταρον, μετὰ δὲ ταῦτα πρὸς τὸν Ἀμίλκαν ἔπεμπον εἰς τὴν Ἡράκλειαν καλοῦντες κατὰ τάχος αὐτόν, Oros IV 8, 16 Regulus adversum tres imperatores, id est Hasdrubales duos et accitum ex Sicilia Hamilcarem atio- cissimum bellum gessit. Ueber Xanthippos sind zwei Erzählungen Frontins (II 2, 11 und II 3, 10) erhalten, die römischen Ursprungs sind (II 2, 11 Poenos in plana deduxit, Oros. IV 9, 2 Poenorum copiis in campum deductis, Zon. VIII 13 ἀπὸ τῶν μετεώρων τοὺς Καρχηδονίους εἰς τὸ ὀμαλὸν κατήγαγεν); sie geben uns den Beweis, daß auch Polybius Darstellung in c. 32—34 (wo Davin S. 17 Philinos als Quelle annimmt) einer römischen Quelle entstammt:

I 32, 1 συνθεωρήσας τὸ τῶν ἐλ-
φάντων καὶ ἱππέων πλῆθος

33, 1 τὰς πορείας ποιουμένους διὰ
τῶν ὀμαλῶν τόπων καὶ τὰς στρατοπε-
δεῖας ἐν τοῖς ἐπιπέδοις

33, 6 τὴν δὲ φάλαγγα τῶν Καρ-
χηδονίων ἐν ἀποστήματι συμμέτρῳ τοῦ-
τοις κατόπιν ἐπέστησε . . . τοὺς δ'
εὐκίνητοτάτους ὁμοῦ τοῖς ἱππεῦσιν
ἐκατέρου τοῦ κέρατος προέστησεν.

34, 1 τοῖς μὲν ἐπὶ τῶν θηρίων
παράγγειλαι διασπᾶν τὰς τάξεις

II 2, 11 cum animadvertisset
Afros quidem, qui equitatu et ele-
phantis praestabant, colles sectari.
ib. in plana deduxit.

II 3, 10 levem armaturam in
prima acie collocavit, in subsidio
autem robur exercitus.

II 3, 11 per elephantos dissipatis
ordinibus.

34, 6 κυκλούμενοι πανταχόθεν ὑπὸ
τῶν ἱππέων

34, 6 εἰς ἀκέραιον καὶ συνεταγ-
μένην ἐμπίπτοντες τὴν τῶν Καρχη-
δονίων φάλαγγα

II 3, 10 et ipsi circumierunt

II 3, 10 exceptumque iam hostem
a robustioribus.

Aus Frontin gewinnen wir daher die Bestätigung unserer Annahme, daß Polybius Erzählung aus Fabius entlehnt ist.

Nach seinem Siege über Regulus verließ Xanthippos Karthago aus Furcht vor dem Neide der Karthager: I 36, 2 φρονίμως καὶ συνετῶς βουλευσάμενος. Der Undank der Karthager gegen ihn bot den Römern später ein willkommenes Thema (Zonar. VIII 13, Appian Punic. c. 4; Valer. Max. IX 6 ext. 1, Tzetzes hist. III 358), und auch Polyb scheint eine ähnliche Erzählung zu kennen, über die er bei geeigneter Gelegenheit sich auszusprechen verheißt. Man könnte daher geneigt sein, die von ihm mitgeteilte Version auf Philinos zurückzuführen, wenn nicht auch Orosius IV 9, 4 die gleiche Mitteilung böte: Xanthippos tam audacis facti conscius rerum instabilium mutationem timens ilico ex Africa in Graeciam migravit. Vielleicht berichtete so Fabius, dessen Darstellung sich somit als frei von der späteren tendenziösen Erdichtung erwiese. Auch für die Heldenthat des römischen Leonidas, mag er nun Caedicius oder Laberius oder M. Calpurnius heißen, wird wohl das Zeugnis Catos oder des Claudius Quadrigarius geltend gemacht, nicht das des Fabius: Liv. per. 17, XXII 60, 11; Val. Max. VI, 2; Flor. I 18, 13; Aur. Vict. 39, Oros. IV 8, 2, Zonar. VIII 12, Frontin I 5, 15, Gellius III 7. Fern liegt Polybius und wohl auch Fabius die Ruhmredigkeit, welche uns in der Erzählung über die Gesandtschaft Hannos bei Zonar. VIII 12 (Dio Cass. S. 74 No. 21) und Valer. Maximus VI 6, 2 entgegentritt, keinerlei Erwähnung geschieht der großen Schlange am Bagradas, deren Liv. per. 18, Val. Max. I 8 ext. 19, Florus I 18, 20, Oros. IV 8, 10 ff., Plin. N. H. VIII 14, Gellius VII 3, Zonaras VIII 13 (Dio Cass. S. 74, 20) gedenken. Dem Xanthippos überlassen nach Polyb I 32, 5 die karthagischen Führer nur die Einübung des Heeres und vor der Schlacht die Führung der Truppen, nach Zonar. VIII 13 dagegen wird er zum Feldherrn der Karthager mit unumschränkter Vollmacht gewählt. Seinen Sieg schreibt Zonaras dem Umstande zu, daß

er die sorglos gelagerten Römer überfällt; als Γραικός ist er von den Konsuln verachtet, auch dies weist auf spätere Ausgestaltung des Berichts, wie ihn Zonaras giebt, hin. Selbstredend fehlen bei Polybius die Erzählungen über den Martertod des Regulus, wie sie Cicero de off. III 26, 99, de fin. I 65, V 82, in Pis. § 98, pro Sestio § 127, Horat. III 5, Liv. per. 18, Florus I 18, 24—26, Eutrop II 25, Oros. IV 10, 1, Gell. VII 4, 1 (Tuditanus und Tubero), Valer. Max. I 1, 14, Polyän VIII, 12, Appian Libyca c. 3, Sicil. c. 2, Zonar. VIII 15 (ὡς ἡ φήμη λέγει), Tzetzes hist. III 356 bieten. Diese Legende ist erst später ausgebildet (Jäger, Progr. d. Friedrich-Wilhelmsgym. Köln 1878) und auch Fabius fremd. Polyb berichtet auch nichts von einer Schlacht bei Clupea, die Oros. IV 9, 7 und Zonar. VIII 14 melden.

Nach der Vernichtung der Flotte bei Camarina bauten die Römer eine neue: I 38, 5 ἔγνωσαν εἰκοσι καὶ διακοσία ναυπηγεῖσθαι σκάφη, zu der die aus dem Sturme geretteten Schiffe hinzukamen: § 7 τριακοσίαις ναυσίν. Eutrop bietet andere Zahlen: II 22 ducentas naves reparaverunt, II 23 cum ducentis sexaginta navibus (Oros. IV 9, 10), doch wäre hier der Ausfall von XX denkbar, da Polyb auch von Diodor in seinen Angaben abweicht: XXIII 18, 3 διακοσίαις πεντήκοντα ναυσίν. Den Verlust an Schiffen beim zweiten Sturm beziffern alle auf 150: Polyb I 39, 6, Oros. IV 9, 11 (naves onerarias) und Diodor XXIII 19, 1 (ναὺς μακράς), doch haben die Karthager nach Diodors Erzählung die römische Flotte in Afrika nirgends landen lassen: XXIII 19, 1 τῶν Καρχηδονίων μὴ ἐασάντων αὐτοὺς ὀρμῆσαι, während dieselbe nach Polyb wiederholt landete: I 39, 2 ἐποιοῦντο καὶ πλείστας ἀποβάσεις. Letzterer gesteht indessen zu, daß die Römer nichts ausgerichteten, Orosius weiß dagegen von reicher Beute und der Eroberung vieler Städte zu berichten, vertritt also Polyb gegenüber die jüngere, weiter ausgeschmückte römische Ueberlieferung.

Während der Schlacht bei Panormos sind nach Polyb I 40, 15 nur 10 Elefanten in die Hände der Römer gefallen, alle anderen erst nach der Schlacht. Ihre Zahl bestimmt er nicht, Hannibal hatte nach I 38, 2 im ganzen 140 Elefanten

nach Sicilien geführt. Diodor XXIII 21 weiß nur von 60 Elefanten, die weggenommen wurden, nach Liv. per 19 und Zonar. VIII 14 sind es 120, nach Plin. N. H. VIII 6 gar 142, nach Dion. Hal. II 66 = 138, nach anderen = 140, nach Florus I 18, 27 nur 100. Eutrop II 24 läßt Hasdrubal mit 130 Elefanten nach Sicilien kommen, 26 sollen in der Schlacht gefangen genommen sein, die anderen nach derselben, sodaß 130 im Triumphzuge des Metellus aufgeführt wurden. Ob diese Zahlen richtig überliefert sind, darf bezweifelt werden; Orosius IV 9, 15 behauptet, 26 Elefanten seien nicht eingefangen (*intercepti*), sondern getötet worden (*interfecti*), und rechnet für den Triumphzug bloß 104 Elefanten. Daß Eutrop und Orosius auf die gleiche Vorlage zurückgehen, ist unbestreitbar; daraus folgt aber, daß Polybs ἐλαβε δέκα nicht aus anderer Quelle geflossen sein muß, als Eutrops XXVI *elephantos cepit*. Dieser Annahme steht auch nicht Polybs Gesamtzahl 140 entgegen, denn seine Quelle bot die Zahl 130. Der Beweis dafür läßt sich aus Frontin II 5, 4 ob ingentem eius exercitum et CXXX elephantos intentior führen, denn das angeführte Strategem schließt sich so genau an Polyb II 40 an, daß man diesen fast als Quelle Frontins ansehen könnte, wenn letzterer nicht auch selbständige Nachrichten brächte.

II 5, 4. intra Panormum copias tenuit
praecepit hastatis, tela in beluas iacerent protinusque se intra munimenta recipere

ea ludificatione rectores elephantorum concitati in ipsam fossam elephantos egerunt.

partim multitudine telorum

confecti partim retro in suos acti totam aciem turbaverunt

tunc Metellus hanc operiens occasionem cum toto exercitu erupit et aggressus a latere Poenos cecidit

Polyb. I 40, 3 συνεῖχε τοὺς στρατιώτας ἐντὸς τῶν πυλῶν

§ 7. προστάξας, ἂν ἐγγίξῃ τὰ θηρία πρὸς αὐτοὺς, χρησθῆαι τοῖς βέλεσιν ἀφθόγως, ὅταν δ' ἐκπιέζωνται, καταφεύγειν εἰς τὴν τάφρον (von diesem τάφρος lesen wir sonst bei Polyb nichts, wohl aber bei Frontin: fossam ingentis magnitudinis ante se duxit).

§ 11. οἱ τῶν ἐλεφάντων ἐπίσταται πάντες ὥρμησαν ἐπὶ τοὺς προκινδυνεύοντας, τρεψάμενοι δὲ τοὺτους βᾶθιως συνεδίωξαν εἰς τὴν τάφρον

§ 12. συνακοντιζόμενοι τοῖς ὕσσοις καὶ τοῖς γρόσφοις

§ 13. καὶ κατατραυματιζόμενα ταχέως διαταράχθη καὶ στραφέντα κατὰ τῶν ἰδίων ἐφέρετο . . . τὰς δὲ τάξεις συγχέοντα

§ 14. ἂ κατιδὼν ὁ Καικίλιος ἐξῆγε τὴν δύναμιν ἐνεργῶς καὶ συμπεσὼν ἐκ πλάγιου . . . τροπὴν ἐποίησε

Den Bericht über die Schlacht von Panormos verdankt Polyb also Fabius. Philinos suchte die Niederlage der Karthager damit zu erklären, daß er die Schuld den trunkenen Kelten beimaß. Von Zonaras weicht Polyb darin ab, daß er nichts über das Erscheinen der karthagischen Flotte vor Panormos berichtet; auch unterläßt er nähere Angaben über den Transport der Elefanten (vgl. Plin. H. N. VIII 6 u. Frontin I 7, 1).

Die Zahl der für das Jahr 250 fertiggestellten Schiffe beträgt nach Polyb I 41, 3 und Oros. IV 10, 2 nur 200, während die Flotte nach Diod. XXIV 1, 1 eine Stärke von 240 Schiffen hat. Auf Fabius ist auch Polybs Darstellung der Schlacht von Drepana zurückzuführen (c. 49—51):

Polyb. I 51, 11 ὥρμησε πρὸς φυγὴν καὶ σὺν αὐτῷ περὶ τριάκοντα νηῶν

§ 12. τῶν δὲ λοιπῶν ... ἐνενήκοντα καὶ τριῶν ἐκυρίευσαν οἱ Καρχηδόνιοι

Eutrop II 26 nam ex CCXX (Oros. CXX) navibus cum XXX fugit, nonaginta cum pugnatoribus captae sunt, ceterae demersae

vgl. Oros. IV 10, 3, Frontin II 13, 9, wo in cod. P. triginta gelesen wird.

Andere Zahlen hat Diod. XXIV 1, 5: ναῦς ἐξήρτυσε διακοσίας δέκα ... καὶ ἡττήθη ἀπολέσας ναῦς ἑκατὸν ἑπτακαίδεκα καὶ ἄνδρας δισμυρίους. Ueber den Frevel und die Bestrafung des Claudius Pulcher (Liv. per. 19, Cicero de nat. deor. II 3, de divin. I 16, 29, Serv. zu Verg. Aen. VI 198, Val. Max. II 4, 3, Flor. II 18, 29; Eutrop II 26) schweigt Polyb, doch weiß seine Quelle darum: I 52, 2 Πόπλιος δὲ παρὰ τοῖς Ρωμαίοις ἡδόξει καὶ διεβέβλητο μέγας ὡς εἰκῇ καὶ ἀλογίστως τοῖς πράγμασι κεχρημένος καὶ τὸ καθ' αὐτὸν οὐ μικροῖς ἐλαττώμασι περιβεβληκῶς τὴν Πώμην. διὸ καὶ μετὰ ταῦτα μέγαις ζημίαις καὶ κινδύνοις κριθεὶς περιέπεσεν, ohne daß sie gerade die Niederlage dem Religionsfrevel des Feldherrn beigemessen zu haben scheint.

So lassen sich 4 größere Partien der Darstellung Polybs mit großer Wahrscheinlichkeit aus Fabius herleiten, den Vorzug scheint aber der Schriftsteller dem Agrigentiner Philinos gegeben zu haben, wie die Vergleichung mit Diodor ergibt. Polybius und Philinos.

Philinos stammte aus der sicilischen Stadt Agrigent, die nach der Eroberung durch die Römer schwer die Hand des

Siegers empfinden mußte. Er stand daher mit seinen Sympathieen auf der Seite der Karthager und war mit bitterem Hasse gegen die Römer erfüllt. Seine Darstellung charakterisiert Davin treffend mit den Worten: „wo sich eine gewisse Anteilnahme an der karthagischen Sache, ein gewisser Gegensatz gegen die Römer verrät, wo sich jener hellenische — sogar ein local-patriotischer Standpunkt findet, wo ferner die Merkmale jener populär-philosophischen Anschauung hervortreten, und wo das alles sich im Verein mit reichem historischem Detail zeigt, haben wir das Recht, auf Philinos als Quelle zu schließen“. Benutzt ist er von Diodor, „der in allen wesentlichen Punkten den Philinos wiedergiebt“ (Meltzer II S. 557). Wo daher zwischen Diodor und Polybios sich Uebereinstimmung bemerklich macht, hat man Benutzung des Philinos bei beiden anzunehmen.

Nach der gleichen Quelle erzählen Diodor und Polyb die Belagerung Messanas durch Hiero und die Karthager und die Unterstützung der Mamertiner durch die Römer: 1) Bündnis der Syrakusaner mit den Karthagern, 2) die karthagische Flotte steht bei Pelorias, Polyb I 11, 6, Diod. XXIII 1, 3, 3) das karthagische Landheer *περὶ τὰς Σύνεις καλουμένας* (*Εὐνείας*), ebendas. 4) Hiero am sogenannten chalkidischen Berge, Polyb I 11, 8 u. Diod. XXIII 1, 3. Wenn bei Polyb I 11, 9 u. 10 der Konsul Appius Claudius erst nach seiner Landung in Messana die Unterhandlungen mit Hiero und den Karthagern anknüpft, nach Diodor (auch nach Zonaras) schon von Rhegion aus, so ist diese Verschiebung begründet durch die Kürzung, die Polyb mit dem ausführlicheren Berichte seiner Quelle vornimmt. Nach seiner Niederlage lassen Polyb I 11, 15 und Diod. XXIII 3 den König Hiero direkt nach Syrakus fliehen, während er nach Zonaras VIII 9 zunächst in die Berge und erst später nach Syracus floh. Am Tage nach der Besiegung Hieros schlug Claudius die Karthager und zwang sie zur Flucht in die nahegelegenen Städte. So erzählen Polyb und Diodor (*πολεμησάντων καὶ ἡττηθέντων*), nach Zonaras (Dio S. 71, 12) dagegen hielten sich die Karthager in ihrem Lager, das sie, solange Claudius in Messana war, nicht mehr zu verlassen wagten. Mit dieser Darstellung ließe sich der

von den Fasten erwähnte Sieg des Konsuls M. Valerius Messala im Jahre 263, dessen auch Plin. H. N. XXXV 7 gedenkt (über andere Erwähnung vgl. Meltzer II S. 561) vereinen, erst durch diesen wurden die Karthager genötigt, ihre Stellung bei Messana aufzugeben. Polyb hegt Mißtrauen gegen Philinos, benutzt ihn aber gleichwohl, indem er dabei einzelne Angaben umgestaltet, wie sie ihm zu passen scheinen. So giebt er das Motiv, das Philinos für Hieros Abzug anführt: 15, 3 τὸν Ἰέρωνα φησι μετὰ τὴν γενομένην συμπλοκὴν οὕτως ἔξω γενέσθαι τοῦ φρονεῖν ὥστε . . . φυγεῖν ganz auf und setzt dafür: 11, 15 ὁττευσάμενός τι περὶ τῶν ὅλων πραγμάτων, zur Erläuterung der Situation dient Diod. XXIII 3 νομίζων προδοθῆναι τὴν διάβασιν ὑπὸ Καρχηδονίων. Daß wir aber in c. 11 und 12 nur den umgearbeiteten Bericht des Philinos haben, ergibt sich aus der Vergleichung mit c. 15, wo Polyb denselben kritisiert:

11, 15. ὁ Ἰέρων ἐπιγενομένης τῆς νυκτὸς ἀνεχώρησε κατὰ σπουδὴν εἰς τὰς Συρακούσας

12, 2. τοὺς λοιποὺς ἠνάγκασε φυγεῖν εἰς τὰς παρακειμένας πόλεις

12, 4. ἐπὶ τὴν τῶν Συρακοσίων καὶ τὴν τῶν συμμαχούντων αὐτοῖς χώραν οὐδενὸς ἀντιποιουμένου τῶν ὑπαίθρων.

τὸ δὲ τελευταῖον προσκαθίσας αὐτὰς ἐπεβάλετο πολιορκεῖν τὰς Συρακούσας

15, 3. φυγεῖν νυκτὸς εἰς τὰς Συρακούσας

15, 4. τοὺς Καρχηδονίους εὐθέως ἐκλιπόντας τὸν χάρακα διελεῖν σφᾶς εἰς τὰς πόλεις

15, 4. τῶν ὑπαίθρων οὐδ' ἀντιποιεῖσθαι τολμᾶν ἔτι

15, 5. οὐ μόνον τὴν χώραν πορθεῖν τῶν Καρχηδονίων ἀλλὰ καὶ τὰς Συρακούσας αὐτὰς προσκαθίσαντας ἐπιβαλέσθαι πολιορκεῖν

Auch in dem Excurs über die Bedeutung des ersten punischen Kriegs verwendet Polyb Gedanken des Philinos, wie er dies gerade in allgemeinen Betrachtungen mit Vorliebe thut: c. 13, 11 οὔτε γὰρ πολυχρονιώτερον τούτου πόλεμον εὑρεῖν ῥάδιον κ. τ. λ., c. 63, 4 πόλεμος ὧν ἡμεῖς ἴσμεν ἀκοῇ μαθόντες πολυχρονιώτατος καὶ συνεχέστατος καὶ μέγιστος κτλ bis § 6 (Appian Sic. 2) und Diod. XXIII 15, 4 διὸ καὶ συνέβη τὸν πόλεμον μακρότατον γενέσθαι τῶν μνημονευομένων.

Ebenso erzählt Polyb die Geschichte des Jahres 263 nach Philinos (c. 16 u. 17, 1—5). Beide Konsuln werden nach Sicilien geschickt (Polyb. Diodor. Zonaras), und es gelang ihnen, die meisten Städte auf ihre Seite zu ziehen (c. 16, 2 u. Diod. XXIII 4). Hiero schloß daher Frieden mit den Römern:

16, 4. ὁ δὲ Ἰέρων θεωρῶν τὴν
διατροπὴν καὶ κατὰπληξιν τῶν Σικελι-
ωτῶν

16, 5. διαπέμπετο πρὸς τοὺς στρα-
τηγούς ὑπὲρ εἰρήνης καὶ φιλίας

Diod. ὁρῶν τοὺς Συρακουσίους ἀγα-
νακτοῦντας πρέσβεις ἀπέστειλε περὶ
διαλύσεως

Die Römer gingen mit Freuden (ἀσμένως Polyb I 16, 8, Diod. a. a. O.) auf die Friedensvorschläge ein und verlangten die Auslieferung der römischen Kriegsgefangenen ohne Lösegeld (I 16, 9, Diod. a. a. O.).

Seiner griechischen Quelle entnimmt Polyb auch die Geschichte der Belagerung Agrigents. Obwohl Zonaras in einzelnen Zügen mit ihm übereinstimmt, so weicht er doch in anderen Punkten erheblich von ihm und Diodor ab. Wenn er behauptet, der karthagische Feldherr Hannibal sei nur mit wenigen aus Agrigent entkommen (Oros. IV 7, 6 Hannibal cum paucis diffugit), die anderen seien von den Römern und Agrigentinern getötet worden, so steht dem die Behauptung Polybs entgegen, er sei mit seiner ganzen Streitmacht entkommen. Diodors Fragmente betreffen hauptsächlich Mitteilungen über die Stärke und Verluste beider Heere, in diesem Punkte mißtraut Polyb Philinos und unterdrückt in der Regel derartige Angaben. So schätzt Diodor das Belagerungsheer auf 100 000 Mann, während Polyb nur von der Anwesenheit der beiden konsularischen Heere spricht (μετὰ τῶν στρατοπέδων, irrig Ihne II S. 40 A. 27). Die Zahl der eingeschlossenen wehrfähigen Männer berechnet Polyb I 18, 7 auf nicht ganz 50 000, die Zahl der Elefanten Hannos I 19, 2 auf 50. Diodor giebt nach Philinos, auf den er sich beruft, die Stärke von Hannos Heer (anders Oros. IV 7, 5), die Verluste der Karthager und Römer, die Zahl der in die Sklaverei verkauften Agrigentiner an. Wenn er dem Heere Hannos 60 Elefanten folgen läßt, so ist auf diese Abweichung kein großes Gewicht zu legen (Polyb I 19, 2 περὶ πεντήκοντα), ebenso wenig darauf, daß sich bezüglich der Verluste Hannos Polyb mit der unbestimmten Mitteilung begnügt, fast das ganze Heer Hannos sei vernichtet worden. Den ἑξ μῆνας, welche Diodor als Dauer der Belagerung annimmt, entsprechen gewiß auch die detaillierten Zeitangaben Polybs: I 18, 6 πέντε μῆνας ἴσως, 19, 6 δύο μῆνας. Von diesen geringfügigen Differenzen abgesehen, deckt sich Diodors

Darstellung mit der Polybs: XXIII 5 εἰς Ἡράκλειαν, XXIII 8 ἀπαγγέλλοντες τὸν Ἑρβησὸν παραδῶσιν I 18, 9 πραξικοπήσας τὴν τῶν Ἑρβησέων πόλιν κατέσχευ, XXIII 8 ἐν δυσὶ μάχαις = I 19, 2 ff. u. I 19, 9 ff. Für die Autorschaft des Philinos sprechen die genauen topographischen Angaben (I 17, 8 ἐν ὀκτὼ σταδίοις, 18, 2; 19, 5), die Zeitangaben (I 17, 9 ἀκμαζούσης τῆς τοῦ σίτου συναγωγῆς, I 19, 12; 19, 14), das Hervorheben der Thätigkeit Hieros, der die bereits am Erfolge verzweifelnden Römer zum Ausharren ermutigte: Der Untergang seiner Vaterstadt war bei Philinos gewiß mit besonderer Ausführlichkeit geschildert.

In I 24, 5 u. 6 greift Polyb mit der Erzählung von Hannibals Tod bereits in das Jahr 258 über, um mit § 8 zu dem Jahr 259 zurückzukehren. Wir haben hier einen Wechsel der Quelle anzunehmen, in § 8—13 werden nach Philinos kurz die Ereignisse der Jahre 259 und 258 erzählt. Von dem Kriege auf Sardinien und Corsika (Liv. p. 17, Eutrop. II 20, Oros. IV 7, 11; Flor. I 18, 15 u. 16; Val. Max. V 1, 2; Zonar. VIII 12) berichten Polyb und Diodor weder unter dem Jahre 259 noch unter 258 (Oros. IV 8, 4, Zon. VIII 12), ebenso wenig von der Verschwörung der Sklaven und socii novales (Oros. IV 7, 12, Zon. VIII 11). Die Konsuln des Jahres 258 wandten sich gegen Panormos, wo die karthagischen Streitkräfte überwintert hatten (I 24, 9) und nahmen die Stadt Hippana mit Sturm (I 24, 11 ἐξ ἐφόδου κατὰ κράτος ἔλαβον, XXIII 9, 5 ἐπὶ Σιττάναν ἐλθὼν κατὰ κράτος ταύτην εἰλεν), ferner Myttistraton, Kamarina, Enna und andere Plätze; darauf schickten sie sich zur Belagerung Liparas an. Ohne Bedeutung ist es, daß bei Diodor die Einnahme Hippanas der Wegnahme Ennas erst folgte. Myttistraton wurde, wie Diodor berichtet, schon zum 3. Male belagert, das soll wohl der Plural bei Polyb πολλοὺς χρόνους ὑπομεμενηκὸς τὴν πολιορκίαν besagen, während Zonaras VIII 11 Μουτίστρατον πόλιν ὑπὸ τοῦ Φλώρου πολιορκουμένην εὐρὼν ununterbrochene Belagerung anzunehmen scheint. Kamarina und Enna waren von den Römern abgefallen (I 24, 12 μικρῷ πρότερον ἀπ' αὐτῶν ἀποστᾶσαν, Diod. XXIII 9, 4 Ἀμίλκαις Καμάριναν ὑπὸ προδοτῶν παρέλαβε κ. τ. λ.), zu ihrer Wiedereroberung unterstützte Hiero

die Römer mit Kriegsmaschinen (Diod. XXIII 9, 5 παρ' Ἱέρωνος πολεμικὰ ὄργανα μεταστειλάμενος, Polyb I 24, 12 προσενέγκαντες ἔργα). Den annalistischen Ursprung der Erzählung des Zonaras erkennt man aus VIII 12 (S. 207) συνεχῶς λίθοι ἐξ οὐρανοῦ ἔπεσον κ. τ. λ.

Auch die Schlacht bei Tyndaris (c. 25, 1—4) wird von Polyb im Anschluß an Philinos erzählt. Bei ihm ist die Schlacht unentschieden und der Verlust der Römer ebensogroß, als der der Karthager, Zonaras dagegen macht aus ihr einen großen Sieg der Römer (VIII 12 Ἀμίλκας τοῦ ναυτικοῦ πλείστον ἀπέβαλεν). Die gleiche Quelle wie Zonaras benutzt Polyän VIII 20 (Zon. ὑπὸ τὴν ἄκραν τὴν Τυνδαρίδα καλουμένην ναυλοχοῦντας, Polyän. περὶ τὴν Τυνδαρίδα Καρχηδονίων ἐφορμούντων, Zon. τῷ ἡμίσει τοῦ ναυτικοῦ, Polyän τῶν ἑκατὸν d. i. von 200 Schiffen, Zon. νομίσας μόνους εἶναι . . . ἐξήχθη, Polyän νομίσαντες ἴσας εἶναι . . . ὥρμησαν). Den Namen des karthagischen Feldherrn nennt Polyb I 25 nicht, wohl aber I 27, 6 Ἀμίλκας ὁ περὶ τὴν Τυνδαρίδα ναυμαχήσας, wo Fabius benutzt ist.

In c. 30 wendet sich Polybius etwa mit § 6 wieder Philinos zu, seiner Auslassung in § 6—10 entsprechen Diodor XXIII 11 εἰ μὲν οὖν καταβάντες κ. τ. λ. Auf einen bestimmten Vorfall beziehen sich: XXIII 11 πρὸς αὐτὴν μόνην ἀποβλέψαντες τὴν ἐρυμνότητα τοῦ λόφου, vgl. Pol. 30, 6 καταλαβόμενοι λόφον ὑπερδέξιον, Diod. τῶν χρησίμων τὰ μὲν προέμενοι, Polyb 30, 8 ἀφέμενοι τῶν ἐπιπέδων. In der Schlacht bei Adys läßt Polyb der Tapferkeit der karthagischen Söldner volle Gerechtigkeit widerfahren, dieselben werfen sogar das erste Treffen, während nach Zonaras die Römer die Feinde in den Betten überraschen und dieselben teils in den Betten, teils auf der Flucht niedermachen. Unzweifelhaft ist der Ursprung aus Philinos für c. 31:

I 31, 1 ἐπταικότας
§ 1 διὰ τὴν ἀβουλίαν
§ 3 δυσθυμία
§ 5 ἐξέπεμψαν τοὺς πρώτους ἀνδρας
§ 6 ὅτι ποτὲ συνεχῶρει πᾶν ὄρετο δεῖν
αὐτοὺς ἐν χάριτι καὶ θωρεῖ λαμβάνειν
§ 7 τῇ βαρύτητι τοῦ Μάρκου

Diod. XXIII 11 ἔπταισαν
διὰ τὴν ἀπειρίαν
12. ἀθυμία
τρεῖς ἀνδρας ἡ γερούσια ἀπέστειλε
τῶν ἐπιφανεστάτων

ἔφησεν αὐτοὺς δεῖν χάριν ἔχειν
. . . πᾶν τὸ συγχωρούμενον ὅφ'
ἑαυτοῦ λαμβάνειν ἐν θωρεῖ
15, 2 τῆς ἐκείνου βαρύτητος

Wenn der karthagische Senat ἀνδρωδῶς καὶ γενναίως handelte, so hebt Polyb I 14, 3 dies gerade als charakteristisch für Philinos hervor.

Auch die Betrachtungen, die Polybios an die Niederlage des Regulus knüpft, hat Diodor c. 15 aus Philinos uns erhalten:

I 35, 1 ἐπανόρθωσιν
§ 3 ὁ γὰρ μικρῷ πρότερον οὐδὲ
δοῦς
ἔλεον οὐδὲ συγγνώμην τοῖς πταίοισι
§ 4 ὥς ἐν σοφὸν βούλευμα τὰς πολ-
λὰς
χείρας νικᾷ

§ 5 εἰς γὰρ ἄνθρωπος καὶ μία
γνώμη

§ 7 οὕτῃ γὰρ ὄντων τρόπων πᾶσιν
ἀνθρώποις τῆς ἐπὶ τὸ βέλτιον μεταθέ-
σεως τοῦ τε διὰ τῶν ἰδίων συμπτωμάτων
καὶ διὰ τῶν ἁλλοτρίων

XXIII 15, 1 διορθοῦσθαι
15, 4 προαφηρημένος ἑαυτοῦ τὴν
συγγνώμην καὶ τὸν συγκεχωρημένον
τοῖς ἐπτακίσιον ἔλεον

14, 3 αἱ μεγάλαι δυνάμεις τῇ τῶν
ἡγεμόνων ὑπεῖκουσι φρονήσει . . . τοῦ
βουλευτηρίου πρὸς τὸ συμφέρον πάντα
κατισχύοντος

15, 5 προσγενομένου τοῖς Καρχη-
δονίοις ἐνὸς ἀνδρός.

15, 4 τοῖς δὲ ἰδίοις συμπτώμασιν
τοὺς ἄλλους ἐδίδαξε μέτρια φρονεῖν
ἐν ταῖς ἐξουσίαις vgl. § 8.

ebenso 36, 1 (διὰ τῆς πρὸς τὸν θεὸν εὐχαριστίας) und XXIII 13.

Der gleichen Quelle gehören die allgemeinen Betrachtungen an, welche wir über die Bestürzung der Römer in I 39, 7—15 lesen. Während Polyb das Jahr 252 übergeht, nimmt er in diesem Abschnitte doch auf die in dieses Jahr fallende Wegnahme Liparas und Thermas Bezug (Diod. XXIII 20). Mit Eutrop II 23 und Oros. IV 9, 12 berichtet er zwar den Entschluß der Römer, nur noch 60 Schiffe in Dienst zu stellen, aber diese sind dazu bestimmt, die Heere in Sizilien mit Lebensmitteln zu versorgen, während sie nach Eutrop, Orosius und Zonaras die Küste Italiens schützen sollen: Eutrop II 23 ad praesidium Italiae, Oros. IV 9, 12 ad subsidium Italiae, Zon. VIII 14 τὴν Ἰταλίαν φρουρεῖν. Erst nach dem Untergange der zweiten Flotte bringt Polyb die Erörterungen, die Diodor nach der Niederlage des Regulus anstellt, daher ist seine Zeitangabe: ἐπὶ δύο ἐνιαυτοὺς τοὺς ἐξῆς im Widerspruche mit: διαδοθείσης φήμης περὶ τῆς ἐν Λιβύῃ μάχης, aber dies ist nur ein Versehen bezüglich der Anordnung:

I 39, 11 διαδοθείσης φήμης περὶ
τῆς ἐν τῇ Λιβύῃ μάχης

§ 12 οὕτως ἦσαν κατάφοβοι ὥς
οὐκ ἐθάρρηναν εἰς τοὺς ὁμαλοὺς συγ-
καταβῆναι τόπους

XXIII 15, 5 διαδοθείσης τῆς τῶν
πραχθέντων ἐπιφανείας

§ 3 ὥστε μηκέτι τολμᾶν συγκατα-
βαίνειν εἰς παράταξιν.

In dieser allgemeinen Betrachtung greift Polyb schon ins

Jahr 250 hinüber und erwähnt die Konsuln dieses Jahres.

Auf Philinos geht weiter Polybs Darstellung von der Belagerung Lilybaions zurück (c. 42—48), wenn er auch zunächst noch nach Fabius die Stärke der römischen Flotte berechnet (I 41, 3). Wenn Diodor ganz andere Zahlen überliefert, so findet dies seine Erklärung in dem Mißtrauen, das Polyb in diesem Punkte gegen Philinos hegt. Die Zahl der Belagerer stellt sich bei Diodor XXIV 1, 1 auf 110 000 M., der Belagerten auf 7000 M. Fußsoldaten und 700 Reiter, zu denen dann noch 4000 Mann unter Adherbal hinzutraten; die 110 000 Römer schmolzen bei Polyb I 45, 8 auf etwas mehr denn 20 000 zusammen (Oros. IV, 10, 2 *quattuor legionibus*), der Belagerten sind es statt 11 000 auch 30 000 (I 45, 8 *οἱ ἐκ τῆς πόλεως ἦσαν οὐκ ἐλάττους δις μυρίων* I 42, 11 *ὄντων ἐν τῇ πόλει χωρὶς τοῦ πολιτικοῦ πλῆθους αὐτῶν τῶν μισθοφόρων εἰς μυρίου*), die aus Karthago auf 50 Schiffen zugeführten Reserven erreichen die Stärke von 10 000 M. (I 44, 1 u. 2). Die Zahl 10 000 scheint für Polyb eine Art Notbehelf zu sein, er benutzt sie auch I 49, 2 *εἰς μυρίου συναθροίσαντες* und I 61, 8, wo ihm ebenfalls die Angaben seiner Quellen bedenklich erscheinen. Selbstverständlich konnte Polyb nach Reduzierung der Stärkeangaben keinen Gebrauch mehr von den Verlustangaben des Philinos machen: XXIII 1, 3 *ὁ Καρχηδόνιος στρατηγὸς . . . ἐν ἐνὶ τόπῳ ἐφόνευσσε μυρίου*, § 4 *εἰς τὴν νόσον ἐπιπτον ὥς ἐν ὀλίγαις ἡμέραις μυρίου τεθνάναι*. Noch in einem zweiten Punkte stehen Diodor und Polyb mit einander in Widerspruch. Bei Diodor XXIV 1, 2 führt Adherbal die karthagischen Unterstützungstruppen nach Lilybaion (so auch bei Zonaras), bei Polyb I 44, 1 (46, 1) dagegen Hannibal, der Sohn Hamilkars und Freund Adherbels. Es könnte scheinen, als ob auch Orosius der Ueberlieferung Polybs folgte: IV, 10, 2 *quod oppidum Romani obsidere conati superveniente Hannibale qui Hamilcaris filius fuit victi, maiore exercitus sui parte per-dita ipsi aegre evaserunt*, indessen ist es doch nicht unbedingt notwendig, diese Worte auf den gleichen Vorgang zu beziehen, wie die Worte Polybs. Hannibal brachte erst 249 auf 30 Schiffen Lebensmittel nach Drepana (Diod. XXIV 1, 6 *Ἀντίβαν τριηράρχην*, I 44, 1 *ὅς ἦν τριήραρχος*), und da mag Polyb sich

wohl eine einfache Verwechslung haben zu schulden kommen lassen.

Die Römer schnitten die Verbindung der Stadt durch einen Graben von Meer zu Meer ab (XXIV, 1, 1), dieselbe Situation hat Polyb im Auge: I 42, 6 διαιρεῖ δὲ τὸ Λιβυκὸν καὶ τὸ Σαρδῶν πέλαγος, § 8 ταύτῃ δὲ προσστρατοπεδεύσαντες ἐξ ἑκατέρου μέρους οἱ Ῥωμαῖοι καὶ τὰ μεταξὺ τῶν στρατοπέδων τάφρων καὶ χάρακι καὶ τείχει διαλαβόντες. Den Eingang zum Hafen sperren die Römer durch Versenken von Schiffen, die mit Steinen belastet sind (I 47, 3 u. 4 χωνύειν τὸ στόμα τοῦ λιμένος, XXIII 1, 2 τὸ στόμιον τοῦ λιμένος ἔχωσαν), zur Niederlegung der Mauern werden gewaltige Maschinen erbaut, die Diodor einzeln aufführt, während Polyb dies unterläßt (XXIV, 1, 1 und 3 κριοῦς, I 42, 9 κριοκοπεῖν 48, 9 τῶν κριῶν). Mit neuer Hoffnung erfüllt die Belagerten die Ankunft Adherbals (XXIV 1, 2 und I 44, 5). Diodor hebt schärfer den Gang der Operationen hervor, während Polyb es vorzieht, einzelne Episoden der Belagerung zu erzählen (I 43. 44. 45. 46—47).

Auf Vorgänge, die einer früheren Zeit angehören, nimmt I 43, 2 Bezug; damit ist hier die Benutzung einer römischen Quelle ausgeschlossen. Es spricht hier (§ 8) unverkennbar ein Schriftsteller, dem die Angelegenheiten der Stadt Agrigent am Herzen liegen.

Der hellenische Standpunkt der benutzten Quelle macht sich in I 48, 3 bemerklich, wo vor allen den hellenischen Söldnern der Erfolg Himilkos zugeschrieben wird. Bei der Vernichtung der römischen Belagerungsmaschinen werden die Karthager durch einen heftigen Sturm unterstützt, der das Feuer rasch weiter verbreitet: XXIV 1, 3 πνεύματος μεγάλου ἐπιπνεύσαντος ἐνέπρησαν I 48, 5 πρὸς τὸ βραδίως ἐμπρησθῆναι τῆς τοῦ πνεύματος βίας φυσώσης.

Auch die Darstellung des Zonaras steht den Berichten Diodors und Polybs nahe, und es hat den Anschein, als ob Dio Cassius in der Geschichte des Jahres 250/49 wieder der Quelle sich zugewandt habe, der er auch die ersten Verhandlungen des Jahres 264 nacherzählt hat; sicher gehört diese Partie (VIII 15. S. 217 u. 218) zu den besten Stücken der Kriegsgeschichte des Zonaras.

Mit c. 53 und 55 kehrt Polybios, nachdem er die Schlacht von Drepana nach römischer Quelle erzählt hat, zu Philinos zurück (s. S. 118) und ihm bleibt er, wie es scheint, auch c. 56—58 treu. Dafür sprechen die genauen Ortsangaben, das Hervortreten des Barkas, um dessen Person die ganze Erzählung sich dreht, die Polemik gegen Fabius (I 58, 4). Die anderen Schriftsteller übergehen diesen Kriegsabschnitt entweder ganz, oder von ihrer Erzählung ist fast nichts erhalten, sie setzt erst mit der Geschichte des Jahres 242 ein, als die Römer sich wieder zum Seekriege entschlossen.

Nach dem Modelle der Pentere des Rhodiens Hannibal bauen römische Privatleute eine Flotte von 200 Schiffen. Mit der Erwähnung dieses Mannes wird auf die ausführliche Erzählung in I 46 und 47 Bezug genommen, und wir werden durch diese Bezugnahme auf die dort benutzte Quelle auch in I 59 geführt.

Nach Zonaras VIII 15 (S. 218) hatte Claudius Pulcher die Pentere Hannos aus Karthago weggenommen, welche den Römern das Modell für den neuen Flottenbau lieferte. Die Zahl 200 ist wohl nicht richtig überliefert, alle anderen Berichte (Diod. XXIV 11, Eutrop II 27, Oros. IV 10, 5 und Aur. Victor c. 4) bieten übereinstimmend die Zahl 300. In seinen Verlustangaben hat Polyb weder Diodors Angaben, noch die Eutrops und des Orosius, steht aber dem ersteren doch näher als den anderen (Diod. XXIV, 11; Eutrop II 27, Oros. IV, 10, 7). So verlieren die Karthager nach Polyb 120 Schiffe, nach Diodor dagegen 127, der erstere giebt I 61, 6 abgerundete Zahlen. An Gefangenen büßten sie nach der römischen Ueberlieferung 32000 Mann ein, nach Diodor dagegen, wie Philinos schreibt, 6000, wie andere berichten, 4400 Mann. Damit wußte sich Polyb nicht abzufinden und setzte deshalb wieder die Zahl 10000 ein, die ihm wohl ungefähr das Richtige zu treffen schien: I 61, 8 οὐ πολὺ τῶν μισθίων ἔλειπε σωμάτων τὰ ληφθέντα ζωγρία. Im übrigen aber lassen Polybs und Diodors Darstellung den gemeinsamen Ursprung erkennen:

I 60, 3 κατάρως ἐπὶ τὴν Ἰερὰν
καλουμένην νῆσον
ἐσπευθε λαθὼν διακομισθῆναι πρὸς
τὸν Ἑρυνκα

61, 7 τὸ δὲ λοιπὸν πλῆθος ἐπα-
ράμενον τοὺς ἰστούς καὶ κατοῦράσαν
ἀπεχώρει πρὸς τὴν Ἰερὰν νῆσον

XXIV 11 εἰς τὴν νῆσον τὴν Ἰερὰν
ἦλθε
εἶτα πρὸς τὸν Ἑρυνκα ἐρχόμενος

αἱ δὲ ἄλλαι νῆες πνεύματος ἐπι-
πνεύσαντος οὐρίου...

Das Urteil Polybs über Hamilkar: c. 60, 8 τὴν Ἀμίλκου
τόλμαν ἧς οὐδὲν ἦν τότε φοβερώτερον, 62, 3 ἡγεμόνος ἀγαθοῦ
καὶ φρονίμου 62, 5 νουνεχῶς καὶ πραγματικῶς ist das des Phi-
linos XXIV 5, 2. Die römisch-annalistische Ueberlieferung ver-
tritt nachweislich wieder Zonaras (vgl. Val. Max. II 8, 2; Aur.
Victor c. 41).

Polyb eilt zum Schlusse und teilt, über die Friedensver-
handlungen rasch hinweggehend, nur die Bedingungen des
Präliminarfriedens mit, während er III 27 den vom Volke ab-
geänderten Friedensvertrag bespricht. Die Bemerkungen, die
er an den Friedensschluß knüpft, sind teilweise dem Philinos
entnommen (Diod. XXIII 15, 4), obwohl er gegen ihn pole-
misiert.

Beachtung verdient schließlich trotz mancher Entstellungen
und Verwechslungen für die letzte Zeit die Darstellung Ap-
pian's (Sicil. c. 2).

Wenn er auch über den Ausgang des Regulus an die
römische Tradition sich anschließt, so hat er doch die auf-
fallende Uebereinstimmung mit Diodor darin, daß er erst
am Ende des Kriegs von demselben spricht. Es kann dies
kaum ein zufälliges Zusammentreffen sein, ich möchte viel-
mehr annehmen, daß Appian die Darstellung des Philinos
(Diod. XXIV 12) nicht fremd gewesen ist, daß er sie aber
ersetzte durch die ihm bekannte römische Ueberlieferung, dabei
festhaltend an dem Jahre, in welches Philinos die unmensch-
liche Behandlung karthagischer Gefangener seitens der Atilier
gesetzt hat.

Die Verluste der Römer und Karthager während des
Kriegs berechnet Appian genau so, wie Polyb I 63; er kennt
und benutzt Polyb (Libya c. 132). Aus ihm könnten
auch die Friedensstipulationen hergenommen sein, die teils
nach den Bestimmungen des Präliminarfriedens, teils nach
denen des definitiven Friedens gegeben werden, doch ist eine

solche Kontamination aus I 62 und III 27 wenig wahrscheinlich, ja sie wird geradezu ausgeschlossen durch einige Zusätze, die Appian Polyb nicht verdanken kann, wie z. B.: τοὺς αὐτομύλους ὅσοι παρὰ Καρχηδονίοις εἰσί, Ῥωμαίοις εὐθὺς ἀποδοῦναι. Appians Darstellung geht demnach wahrscheinlich ebenfalls auf Philinos zurück, wenn vielleicht auch nicht direkt, auf keinen Fall scheint mir Davins Beobachtung das Richtige zu treffen, wenn er Appians Bericht als prononciert römische Nationaltradition charakterisiert.

* * *

Um zum Schlusse noch einmal die Ergebnisse der versuchten Scheidung zwischen den aus Fabius und Philinos von Polyb entlehnten Stücken kurz zusammenzufassen, so sind dem römischen Gewährsmann wohl I 20—24, 7; 25, 5—30, 4; 32—34; 36—37, 4; 39, 2—6; 40—41, 4, 49—51, dem griechischen dagegen I 10—19; 24, 7—25, 4; 30, 5—31; 35; 37, 4—39, 1; 39, 7—15; 41, 5—48; 52—64 zuzuweisen.

Saarbrücken.

Friedrich Reuss.